Willkommen



*Burgstraße 2*27607 Geestland* Tel.:04743/5751* Email: kiga-sievern@geestland.eu*

KONZEPTION

Begrenze dein Kind nicht auf das, was du gelernt hast, denn es ist in einer anderen Zeit geboren.

Liebe Leserinnen und Leser,

diese Konzeption ist die Grundlage unserer qualifizierten Arbeit und informiert Sie über unsere Arbeitsweise. Die Konzeption ist ein „Dokument auf Zeit“, eine Ergänzung und Überprüfung ist deshalb immer wieder notwendig.

Da sich unsere Gesellschaft immer weiterentwickelt und sich dadurch auch die Bedingungen ändern, unter denen Kinder in unserer Welt leben, ist es uns wichtig, dass wir unsere Arbeit immer wieder reflektieren, unser Handeln überprüfen und ggf. bestehende Formen verändern.

Jedes Kind hat ein Recht auf Glück und wird in seiner ganzen Person individuell angenommen und begleitet. Wir wollen den Kindern in unserer Kindertagesstätte einen Ort bieten an dem sie sich wohl und geborgen fühlen.

In dem sie in der Gemeinschaft Spaß haben, immer neue Erfahrungen sammeln und sich selbst ausprobieren. Unsere Kindertagesstätte soll ein Ort sein, an dem Kinder sich und andere Kinder erleben und Grunderfahrungen für ihr späteres Leben sammeln. Dafür geben wir ihnen einen Ort, wo sie Grenzen auf gleicher Ebene erfahren, wo sie spielen, singen, Geschichten hören und erfinden, toben, und forschen können einen Platz an dem sie Selbstständigkeit, Selbstvertrauen und ihre sozialen Kompetenzen erleben und entwickeln können. Hierfür braucht das Kind „freie Zeit“ zum Spiel im Kindergarten. Jedes Kind soll weitestgehend selbst bestimmen, was und wie es lernt. Es ist uns vor allem wichtig, dass die Kinder gern in den Kindergarten kommen.

Wir wollen Ihrem Kind den Weg zum selbständigen Tun und Denken ermöglichen. Wir verstehen uns als Entwicklungsbegleiter und wollen Orte schaffen, an denen ihr Kind auf phantasievolle Weise neue eigene Erfahrungen macht.

Für die Familien möchten wir ein Ort sein, an dem sie sich willkommen fühlen und wir wollen ihnen die Gewissheit geben, dass Ihr Kind bei uns gut betreut und gefördert wird.

Allen Eltern und Kindern wünschen wir interessante, glückliche Jahre und viel Freude in unserer Kindertagesstätte. Kolleginnen und Auszubildende wünschen wir eine Zeit mit viel Herausforderung und Freude an der Arbeit.

Das Team der Kita-Sievern

JEDES KIND IST EIN FORSCHER. ENTDECKEN IST **LERNEN. TAUSEND** *FRAGEN HABEN* HUNDERTTAUSEND ANTWORTEN. EIGENE ANTWORTEN FINDEN MACHT **STARK!** GLÜCK IST, STUTZEN UND **STAUNEN** KINDER BRAUCHEN LIEBE UND VERTRAUEN. ZEIT MIT MAMA ODER PAPA IST WERTVOLL AUS WENIG MATERIAL VIEL MACHEN IST KREATIVITÄT
SICH HEISSE LAVA AUF DEM BODEN VORZUSTELLEN

UND VON SOFA ZU SOFA ZU SPRINGEN IST **ABENTEUER.** IM MATSCH SPIELEN, EIS ESSEN, DRACHEN ZÄHMEN SIND SCHLÜSSELQUALIFIKATIONEN. SCHMUTZ IST OK, und macht **KINDER** **glücklich** DAS LEBEN IST ZU KURZ UM ALLES RICHTIG MACHEN ZU WOLLEN. KEIN KIND BRAUCHT DRUCK. ERMUTIGUNG **UND RAUM FÜR IDEEN SIND DIE BESTE** SCHULVORBEREITUNG. HERUMTOLLEN HEISST LEBENDIG SEIN. DIE ERSTEN GRUNDLAGEN FÜR EINE GLÜCKLICHE KINDHEIT SIND KNUDDELEINHEITEN, FREUNDE, LIEBE UND S P A S S .
WIR BRAUCHEN ÜBERHAUPT ALLE MEHR KINDERGARTEN IM LEBEN.

1.Leitbild

Der Kindertageseinrichtungen der Stadt Geestland

Verbindliche Grundlage unserer Arbeit in den Kindertageseinrichtungen der Stadt Geestland ist das Niedersächsische Kindertagesstätten Gesetz, das Sozialgesetzbuch Achtes Buch, das Infektionsschutzgesetz, der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung und die daraus resultierenden Konzeptionen. Die Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag (§ 2 KiTaG).

Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit steht das Kind.

Die Kindertagesstätten ergänzen und unterstützen die Familien in ihrem Erziehungsauftrag und ermöglichen eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Dabei bieten wir Chancengleichheit für alle Familien, ihren Kindern Bildung, Betreuung und ganzheitliches Lernen zu ermöglichen. Wir berücksichtigen in unserer Arbeit die Bedürfnisse von Kindern und deren Familien, gehen auf sich ändernde Bedingungen ein und stärken das Gemeinschaftsgefühl und die Lebensqualität vor Ort.

Wir legen Wert auf eine freundliche, wertschätzende und kindgerechte Umgebung, in der sich das Kind sicher und geborgen und sich nach seinen Möglichkeiten entfalten kann. Hierzu ist es notwendig, dass Eltern uns als fachlich berechtigten Partner ansehen und einsichtig sind, Entscheidungen der pädagogischen Mitarbeiter zu akzeptieren.

Die Zusammenarbeit der Einrichtungen untereinander und zum Träger ist durch eine enge Kooperation geprägt. Zur Unterstützung unserer Fachkompetenz arbeiten wir mit allen geeigneten Institutionen zusammen, reflektieren unsere Arbeit, nehmen an Fort- und Weiterbildungen teil und sichern damit die Qualität unserer Einrichtungen.

Mit unseren Kindertageseinrichtungen bieten wir ein leistungsstarkes, vielfältiges und pädagogisch wertvolles Angebot in der Stadt Geestland, das bei regelmäßiger Nutzung seinen Beitrag zur individuellen Entwicklung jedes Kindes leisten kann. Bei allen Entscheidungen ist das Wohl der Kinder zu berücksichtigen (§ 8a SGB VIII).

Wir sind ein lebendiger und zentraler Teil im Gemeinwesen der Stadt Geestland und tragen zur Weiterentwicklung des Stadtbilds bei und fördern damit eine Kultur des Aufwachsens in Geestland.



2.Rechtliche Grundlagen

Kinderrechte zielen darauf ab, dass Kinder zu starken, selbstbestimmten Persönlichkeiten heranwachsen. Sie lernen damit, was im Leben möglich ist und welche Grenzen gelten, wie man respektvoll miteinander umgeht und wie man die Welt konstruktiv gestalten kann.

Die pädagogische Arbeit unserer Kindertageseinrichtung orientiert sich an den gesetzlichen Vorgaben des Landes Niedersachsen sowie an den aktuellen fachlichen Empfehlungen für Kindertageseinrichtungen.

Eine wesentliche Grundlage bildet das **Niedersächsische Gesetz über Kindertagesstätten und Kindertagespflege (NKiTaG)**. Es regelt den Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag der Kindertageseinrichtungen sowie die Rahmenbedingungen für die individuelle Förderung und inklusive Bildung der Kinder.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die **alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung**. Die sprachliche Entwicklung der Kinder wird kontinuierlich begleitet, beobachtet und dokumentiert. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Gestaltung der pädagogischen Arbeit und in die individuelle Unterstützung der Kinder ein.

Im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung wird die Sprachkompetenz entsprechend den gesetzlichen Vorgaben erfasst. Bei einem festgestellten besonderen Sprachförderbedarf erfolgt eine individuelle und differenzierte Förderung auf Grundlage unseres pädagogischen Konzepts. Die Erziehungsberechtigten werden in diesen Prozess einbezogen. Zum Ende des Kindergartenjahres findet ein weiteres Entwicklungsgespräch statt. Die aufnehmende Grundschule kann mit vorheriger Zustimmung der Erziehungsberechtigten beteiligt werden.

Für unsere pädagogische Arbeit bildet außerdem der **Niedersächsische Orientierungsplan für Bildung und Erziehung** eine wichtige fachliche Grundlage. Er unterstützt uns dabei, die Entwicklung der Kinder ganzheitlich, individuell und ressourcenorientiert zu begleiten. Die ergänzenden Handlungsempfehlungen zur Sprachbildung und Sprachförderung fließen ebenfalls in unsere pädagogische Arbeit ein.

Die Bildung und Betreuung von Kindern mit unterschiedlichen Entwicklungs- und Unterstützungsbedarfen gestalten wir auf Grundlage der geltenden gesetzlichen Bestimmungen zur **Inklusion**. Dabei berücksichtigen wir die individuellen Fähigkeiten, Bedürfnisse und Ressourcen jedes Kindes. Die kontinuierliche Weiterentwicklung und Qualifizierung unserer pädagogischen Fachkräfte unterstützten uns dabei, allen Kindern eine gleichberechtigte Teilhabe am pädagogischen Alltag zu ermöglichen.

3. Die Kindertagesstätte als Ort der Bildung

Die pädagogische Arbeit in der Tageseinrichtung begleitet und unterstützt die Entwicklung der Persönlichkeit der Kinder im Hier und Jetzt und bereitet auf künftige Lebens- und Lernabschnitte vor. Damit werden notwendige Voraussetzungen für die gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe der jungen Menschen geschaffen. In den Tageseinrichtungen für Kinder werden die demokratischen Grundüberzeugungen erfahrbar. Dazu gehört die Achtung vor der Menschenwürde, Toleranz, Chancengleichheit und Solidarität, die für unsere Gesellschaft wesentlich sind. Das ist politische Bildung in einem elementaren Sinne. Die Tageseinrichtung legt damit ein Fundament für das Hineinwachsen der Kinder in die demokratische Gesellschaft.

(Auszug aus: „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung“ / Niedersächsisches Kultusministerium)

Emotionale Entwicklung und soziales Lernen



Kontakte zu anderen Kindern ermöglichen • Anleiten zum vielfältigen Spielen • Rollenspiele • Konflikte austragen und aushalten• Freundschaften unterstützen • zum Umgang mit Frustrationen anleiten • Regeln miteinander aufstellen und auf deren Einhalten achten • Entwicklung von Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen stärken • Verantwortung übertragen

Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen



Freude am Lernen vermitteln • unterschiedliche Materialien anbieten • Bilderbücher, Sachbücher zur Verfügung stellen • differenzierte Wahrnehmungsförderung • Experimentiermöglichkeiten schaffen • Ausdauer und Konzentration unterstützen • Neugierde wecken / Wissbegierde stärken

Körper - Bewegung - Gesundheit



Psychomotorik • gesunde Ernährung • Wissen über Gesundheit und Krankheit • viele spielerische Bewegungsangebote • Ausprobieren und Entwickeln von Kräften, Fähigkeiten, Stärken • Förderung der Freude an Bewegung • spielerisch den eigenen Körper besser kennen lernen und sich seiner bewusster werden • Wissen, was mir nützt und schadet • vielfältige Sinneserfahrungen ermöglichen

Sprache und Sprechen



Sprachvorbild sein• Bilderbücher gemeinsam anschauen • Gesprächsrunden • Lieder singen, Reime Geschichten, Sprachspiele • vorlesen, gestalten, erfinden • Geschichten erzählen, nacherzählen • Experimente mit der eigenen Stimme • Rollenspiele . Mimik und Gestik einsetzen

Lebenspraktische Kompetenzen



Gestaltung von Konflikten anleiten • Pflanzenpflege • handliche Fähigkeiten entwickeln • hauswirtschaftliche Tätigkeiten anbieten . Umgang und Wertschätzung von Material

Mathematisches Grundverständnis Anleiten und Anregen zum: Wahrnehmen und Umgehen mit Formen und Größen Ordnen, Vergleichen, Messen, Wiegen •kennen lernen von Zeiten • Spiel mit Zahlen • Erfahren, Erleben und Gestalten von Räumen • Verstehen von Proportionen • Einräumen und Zuordnen



Ästhetische Bildung



Singen und Musizieren . Rhythmik . verschiedenste Materialien nutzen • unterschiedliche Mal- und Basteltechniken • freies Gestalten • Kunstwerke erklären • Theater-Spiel

Natur und Lebenswelt



Vielfältige Naturerfahrungen• Umgang mit Verkehrsmitteln• Umgang mit Pflanzen und Tieren • verantwortungsbewusster Umgang mit der Umwelt • Auseinandersetzungen mit Sachen

Ethik

Grundfragen menschlicher Existenz• Erfahren von Geborgenheit• Partizipation• Rituale pflegen, Feste feiern • Wertvorstellungen vermitteln: Achtung vor allem Lebenden und seiner Würde

4.Rahmenbedingungen

Beschreibung der Einrichtung

Der Träger der Kita Sievern ist die Stadt Geestland. Unser Haus liegt zentral im Ortskern von Sievern und ist gut mit dem Auto, Fahrrad oder öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Geestland gehört zum Landkreis Cuxhaven; der ländliche Charakter des Ortes geht mit einer guten Infrastruktur einher, wodurch Wohnen auf dem Land mit einem kurzem Arbeitsweg möglich ist. Die Lage unserer Kindertagesstätte bietet vielfältige Möglichkeiten, die Natur zu erkunden.
Aus dem früheren Kindergarten Sievern wurde 2002 eine Kindertagesstätte für drei Gruppen gebaut („barrierefrei“). Im August 2020 eröffnete eine integrative Gruppe, und im August 2021 eine Regelgruppe im Nachbargebäude („alte Schule“). In der Kita Sievern können bis zu 77 Kinder betreut werden, im Alter von etwa 1 Jahr bis zur Einschulung. Wir bieten eine Regelgruppe mit **25 Plätzen** und einem Betreuungsschlüssel von zwei pädagogischen Fachkräften, eine integrative Gruppe mit **18 Plätzen**, davon **4 Plätze** für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf und einem Betreuungsschlüssel von einer heilpädagogischen und zwei pädagogischen Fachkräften, eine Regelgruppe mit **19 Plätzen** und einem Betreuungsschlüssel von zwei pädagogischen Fachkräften, sowie eine Krippengruppe mit **15 Plätzen** und einem Betreuungsschlüssel von drei pädagogischen Fachkräften an.
Die überschaubare Größenordnung und der familiäre Charakter ermöglichen uns einen engen, persönlichen Kontakt zu allen Familien. Unsere Lage nahe einem kleinen See, eines Waldes und benachbarter Landwirtschaftsbetriebe bietet Kindern frühe Naturerfahrungen und eine Vielzahl freier Spiel- und Lernmöglichkeiten. Der Einzugsbereich umfasst Geestland, vornehmlich den Ortsteil Sievern. Vielfältige Freizeitangebote wie Fußball, Reiten, Badesee, Bücherei, Feuerwehr und lokale Vereine bereichern das gemeinsame Leben und machen das Aufwachsen im Ort attraktiv und familienfreundlich.

Unser Leitgedanke

Unser Leitgedanke ist, dass alle Kinder voneinander profitieren können. Wir unterstützen die ganzheitliche Wahrnehmung jedes Kindes, stärken sein Selbstbewusstsein und helfen ihm, sein Entwicklungspotenzial zu entfalten. Da kein Kind dem anderen gleicht, erfolgt Bildung und Förderung individuell nicht lediglich als Integration einzelner Kinder, sondern als inklusives Lernen aller Kinder.
Unser Ziel ist, dass Kinder durch Begegnung miteinander lernen. Wir arbeiten im Sinne von Wertschätzung jeder einzelnen Person unabhängig von Weltanschauung, kulturellem Hintergrund oder religiöser Orientierung. Wir versuchen die Kinder auf das Leben in einer zunehmend komplexeren und anspruchsvolleren Gesellschaft vorzubereiten. Und: ***Jeder ist willkommen.***
Unsere pädagogische und heilpädagogische Förderung respektiert die Würde und Einzigartigkeit jeder Persönlichkeit, ihren individuellen Lebensentwurf und ihr soziales und kulturelles Umfeld. Dies findet auf der Grundlage eines offenen, vertrauensvollen und kooperativen Kontaktes zwischen Eltern, Kindern und Fachleuten statt.

Aufsichtspflicht

Während Ihr Kind im Kindergarten ist, haben wir als pädagogisches Personal die Aufsicht. Sie beginnt, sobald wir das Kind persönlich entgegengenommen haben und endet, sobald sie als Eltern **oder eine berechtigte Person** den Kindergarten betreten um ihr Kind abzuholen. Sollten andere, von Ihnen benannte Personen ihr Kind abholen, müssen Sie uns rechtzeitig darüber informieren. **Kinder unter 18 Jahren** dürfen **nicht** zur Abholung beauftragt werden. Bei Kindergartenveranstaltungen, zu welchen Sie ebenfalls anwesend sind, übernimmt das pädagogische Personal **nicht** die Aufsichtspflicht – diese liegt dann bei den Eltern selbst.

5. Räumliche Bedingungen der Kita Sievern

Unsere Kindertagesstätte bietet Kindern einen geschützten, anregenden und vielfältigen Raum zum Spielen, Lernen und Wachsen. Dabei legen wir großen Wert auf **klare Strukturen** und **altersgerechte Gestaltung**. Die Kita besteht aus **vier Gruppen** mit unterschiedlichen Schwerpunkten.
2 Gruppenräume für den **Kindergartenbereich im Haupthaus,**1 Gruppenraum für den Kindergartenbereich im Nebengebäude und 1 **Gruppenraum** für den **Krippenbereich** Die Regelgruppe im separaten Gebäude ist dem Haupt- Haus eng angeschlossen. Jeder dieser Räume ist mit einem eigenen **Waschraum** und einer **Garderobe** ausgestattet. Die Ausstattung entspricht den **gesetzlichen Vorgaben**. Alle Räume sind **gut ausgeschildert**, damit sich auch Besucher gut zurechtfinden. Unsere Räume sind **funktionsorientiert gestaltet**. Das bedeutet: **Nicht überall kann alles gemacht werden**. Manche Räume sind **lebendig und laut**, andere **ruhig und gemütlich**.
In einigen Räumen spielen viele Kinder gemeinsam, in anderen bilden sich **kleine Spielgruppen**.
Jedes Kind gehört zu einer **festen Basisgruppe** mit **verlässlichen pädagogischen Fachkräften**. Diese pädagogischen Fachkräfte sind **keine ständigen „Anleiter"**, sondern begleiten die Kinder **auf Augenhöhe** in ihrer Entwicklung. Kinder dürfen sich in den verschiedenen Räumen **frei bewegen** und diese **nach Regeln nutzen**, die ihnen Orientierung und Sicherheit geben. Klare Abläufe helfen den Kindern, sich wohlzufühlen und sich selbstständig zu entfalten. Wir schaffen eine Umgebung, in der sich jedes Kind **zugehörig**, **verstanden** und **gefördert** fühlt. Unsere Räume unterstützen die Kinder dabei, **sich auszuprobieren**, **zu entdecken** und **soziale Erfahrungen** zu sammeln – in ihrem ganz eigenen Tempo.

<u>Eingangsbereich</u>

Der Eingangsbereich der Kita Sievern ist als einladender und informativer Ort gestaltet, der sowohl der Orientierung als auch dem Austausch dient. Er unterstützt eine **transparente Kommunikation** zwischen Einrichtung und Familien und trägt zur **Willkommenskultur** in der Kita bei.

Im Windfang befindet sich eine **Magnetwand**, auf der aktuelle **Elterninformationen** ausgehängt werden. Hier befindet sich der **aktuelle Monatsplan**, dieser informiert die Familien **übersichtlich und transparent** über anstehende Termine und Ereignisse in der Kita. Dazu gehören beispielsweise **Projekte, Aktivitäten, thematische Schwerpunkte, Lieder, Feste, Geburtstage sowie Schließzeiten**. Der Monatsplan trägt dazu bei, dass Familien gut informiert sind und sich aktiv in das Kita-Geschehen einbringen können. Ebenfalls im Eingangsbereich sind die **pädagogischen Fachkräfte mit Fotos und Namen** dargestellt, sodass Familien tagesaktuell nachvollziehen können, **welches Personal im Haus tätig** ist. Ergänzend werden an dieser Stelle die **Elternvertretungen der einzelnen Gruppen** vorgestellt.

Darüber hinaus stehen **Informationsmaterialien zu pädagogischen Themen**, **Broschüren für Eltern** sowie die aktuelle **Lieder- und Fingerspielmappe der Kita Sievern** zur **Ausleihe** bereit. Diese Materialien ermöglichen es den Familien, Inhalte aus dem Kita-Alltag auch zu Hause aufzugreifen und zu vertiefen.
Im Rahmen des Projekts „Sun Pass" wurde eine kindgerecht gestaltete Sonnenschutzecke eingerichtet.
Diese dient als informativer und interaktiver Raum, in dem Kinder spielerisch für die

Themen Sonnenbrand, UV-Schutz, Schattenplätze und den verantwortungsvollen Umgang mit Sonnenstrahlung sensibilisiert werden. Gleichzeitig werden auch Eltern über die Bedeutung von Hautschutz, die Gefahren von UV-Strahlen sowie die Prävention von Hautkrebs informiert. Dabei orientieren sich alle Inhalte an den Bedürfnissen von Kindern in Bezug auf Licht, Wärme und den Schutzabstand zur Sonne – stets mit dem Ziel, gesundheitsbewusstes Verhalten frühzeitig zu fördern und nachhaltig zu verankern.

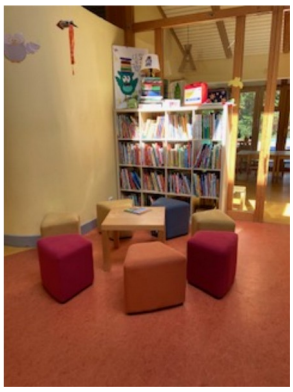
Flur



„Es liegt an dir, welche Spuren du hinterlässt“

Gerhard Engelsberger

Hier befindet sich unser Erinnerungsbaum. Wenn sich Kinder von der Kita verabschieden, können sie dort eine kleine Spur in Form eines Fotos hinterlassen. In diesem Bereich haben die Kinder der Möwen-Gruppe die Möglichkeit, ihre Taschen und Jacken ordentlich zu verstauen. Die Gruppe nimmt aktiv an Projekten und gemeinsamen Aktivitäten teil, zum Beispiel am großen Morgenkreis, an Übungs- und Bewegungsangeboten, sowie an zusätzlichen Angeboten; außerdem gehören gemeinsames Frühstück und das tägliche Mittagessen im Haupthaus dazu.



„Großer Morgenkreis“ und Lese-Ecke

Im hinteren Bereich der Kita befindet sich eine gemütlich gestaltete Lese-Ecke, die den Kindern einen Rückzugs- und Entspannungsort bietet. Ein Bücherregal mit vielfältiger Kinderliteratur, ein Bücherauto sowie kleine Kinderhocker laden die Kinder zum Stöbern, Lesen und gemeinsamen Vorlesen ein. Diese Ecke fördert die Sprachentwicklung, Literacy-Erfahrungen und das soziale Miteinander.

Zentral im Gebäude gelegen, dient dieser Bereich zugleich als Treffpunkt für gruppenübergreifende Zusammenkünfte. Jeden Montag um 8:30 Uhr findet hier der „Große Morgenkreis“ mit allen Kindern und dem gesamten pädagogischen Team statt. Ein akustisches Signal kündigt den Beginn an und gibt den Kindern das Zeichen, sich im roten Kreis vor der Cafeteria zu versammeln. Im „Großen Morgenkreis“ werden wichtige Themen der Woche, geplante Aktivitäten, besondere Ereignisse oder auch aktuelle Anliegen gemeinsam besprochen. Dieses Ritual stärkt das Gemeinschaftsgefühl, gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung und macht unsere pädagogische Arbeit transparent und nachvollziehbar. Ein zentrales Element dabei ist „Wilma – die Wochenraupe“, die als großflächige Darstellung an der Trennwand zur Cafeteria angebracht ist. Wilma begleitet die Kinder durch die Woche und zeigt mit klaren Symbolen die geplanten Angebote, Projekte und Schwerpunkte. Diese visuelle Struktur unterstützt die Verständlichkeit und Beteiligung der Kinder und ermöglicht eine spielerische Auseinandersetzung mit dem Wochenablauf. Im Morgenkreis kommen regelmäßig Lieder, Fingerspiele und Bewegungslieder zum Einsatz, die sowohl die Sprachförderung als auch die rhythmisch-musikalische Entwicklung unterstützen. Besonders beliebt ist der Einsatz von Handpuppen, die als pädagogisches Medium dienen. Durch das Spiel mit den Puppen werden Achtsamkeit, die Wahrnehmung von Gefühlen und Bedürfnissen sowie die Entwicklung von Empathie auf kindgerechte Weise gefördert. Für Eltern steht eine Mappe mit den im Morgenkreis genutzten Liedern und Fingerspielen zur Verfügung. Diese kann im „Windfang“ eingesehen oder ausgeliehen werden, um Inhalte aus dem Kita-Alltag auch zu Hause aufzugreifen und weiterzuführen.





Die Schmutzschleuse



Die Schmutzschleuse bildet den Übergang zwischen dem Innenbereich und dem Außengelände und ist ein fest integrierter Bestandteil unseres pädagogischen Alltags. Sie erfüllt nicht nur organisatorische und hygienische Zwecke, sondern hat auch eine wichtige Funktion in der Förderung von Selbstständigkeit, Orientierung und Alltagskompetenz der Kinder. In der Schmutzschleuse befinden sich die Gummistiefel aller Kinder und pädagogischen Fachkräfte. Jedes Kind hat dort einen festen Platz, der individuell mit einem persönlichen Symbol gekennzeichnet ist. Durch die klar strukturierte und kindgerechte Gestaltung wird den Kindern ermöglicht, eigenständig ihre Schuhe zu wechseln und sich auf den Aufenthalt im Freien vorzubereiten. Dieser tägliche Ablauf bietet wichtige Lernmomente und stärkt das Selbstvertrauen, die Selbstorganisation und die Orientierung im Tagesgeschehen. Die Schmutzschleuse ist somit weit mehr als ein funktionaler Raum – sie ist ein Ort gelebter Selbstwirksamkeit und ein bedeutender Baustein in der Entwicklung alltagspraktischer Kompetenzen.

Bücherausleihe



Einmal pro Woche – in der Regel freitags zur Abholzeit – haben die Kinder die Möglichkeit, ein Buch oder eine CD aus unserem Medienangebot auszuleihen. Die Ausleihe findet im Krippenbereich statt und wird durch pädagogische Fachkräfte begleitet. Unsere Sammlung an Bilderbüchern und kindgerechten Hörmedien ist im Laufe der Zeit durch großzügige Buch- und CD-Spenden von Familien und Förderern entstanden. So konnte ein vielfältiges und ansprechendes Angebot aufgebaut werden, das auf die Interessen und Entwicklungsbedürfnisse der Kinder abgestimmt ist. Jedes Kind besitzt eine persönliche Ausleihkarte, auf der dokumentiert wird, welches Medium ausgeliehen wurde.

Mitarbeiterraum /Büro

Diese Räume dienen als wichtige Orte der Kommunikation und Organisation innerhalb unserer Einrichtung. Sie bieten einen geschützten Rahmen für vielfältige Formen des Austauschs und der Zusammenarbeit – sowohl im Team als auch mit Eltern und externen Partnern. Hier finden unter anderem Dienstbesprechungen, Reflexionsrunden, Team- und Anleitergespräche, Planungen, Fortbildungen, Elterngespräche, Sitzungen des Elternbeirats sowie Verwaltungstätigkeiten statt. Ziel ist es, durch eine offene, wertschätzende Kommunikation die pädagogische Qualität kontinuierlich weiterzuentwickeln, Transparenz zu schaffen und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten zu fördern.

Gruppenräume

Eine wertschätzende Willkommenskultur bildet für uns die Grundlage eines vertrauensvollen Miteinanders. Kinder und Eltern werden morgens persönlich vom Stammpersonal begrüßt. Auch am Ende der Betreuungszeit nehmen wir uns Zeit für eine persönliche Verabschiedung. Dies schafft Orientierung und vermittelt den Kindern emotionale Sicherheit im Übergang zwischen Einrichtung und Familie. Unsere Räume sind bewusst so gestaltet, dass sie vielfältige Impulse zum selbstständigen Tun, forschenden Entdecken und kooperativen Spiel geben. Unterschiedliche Spielbereiche laden zum kreativen, sinnhaften Handeln ein, während gemütliche Rückzugsorte und Nischen die Möglichkeit zur Entspannung, Selbstregulation und Beobachtung bieten. Wir orientieren uns am individuellen Rhythmus und den momentanen Bedürfnissen der Kinder. Nicht alle Kinder machen gleichzeitig dasselbe – vielmehr entstehen im Tagesverlauf wechselnde Spiel- und Lerngemeinschaften. So erleben Kinder immer wieder neue soziale Konstellationen und entwickeln ihre Kompetenzen in selbstgewählten Aktivitäten mit unterschiedlichem Partner*innen.

Krippe

Gruppenraum I

**** Seehund-Gruppe****



„ MAN IST NIE ZU KLEIN,UM GROSSARTIG ZU SEIN“

In unserer Krippe arbeiten drei erfahrene pädagogische Fachkräfte, die sich regelmäßig fortbilden, um eine optimale Betreuung der Kinder zu gewährleisten. In der Seehund-Gruppe werden bis zu 15 Kinder im Alter von 1- 3 Jahren bis zum Eintritt in den Kindergarten betreut.

Unser Leitbild

Geborgenheit, Liebe, Vertrauen und emotionale Sicherheit sind Basis für unsere pädagogische Arbeit. In einer liebevollen, angenehmen Atmosphäre, in der sich die Kinder sicher entfalten können, bieten wir ihnen viele Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten. Hierbei sind uns der respektvolle und partnerschaftliche Umgang mit den Kindern und Eltern wichtig. Die Achtung der individuellen Persönlichkeit der Krippenkinder ist für uns von großer Bedeutung und Grundvoraussetzung für unsere Arbeit. Wir sehen jedes Kind als autonomen, kleinen Menschen, der individuelle Wünsche und Bedürfnisse hat. Unsere Krippe steht grundsätzlich allen Kindern im Alter von 1 bis 3. Lebensjahr, d.h. bis zum Wechsel in den Kindergarten offen. Jedes Kind wird in seiner Art angenommen und kann so seine unmittelbare Umgebung entdecken, erfahren und begreifen. Spielen und Lernen sind hierbei eng miteinander verbunden. Im Spiel geht ein Kind auf Entdeckungsreise und erkundet seine Welt. Es probiert sich aus und lernt so verschiedene Dinge kennen. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für eine gute und glückliche Entwicklung. Krippenkinder brauchen feste Bezugspersonen und Kinder, um sich zu entwickeln und soziale Erfahrungen zu machen. Ebenso benötigen sie einen entwicklungsbezogenen Wechsel von Aktivität und Ruhe. Die Kinder werden mit liebevoller und verlässlicher Pflege und Zuwendung in ihrer Entwicklung unterstützt. Eine anregende Umgebung und der Kontakt mit anderen Kindern sind hierbei wichtig.



Die Kinderkrippe schafft eine angenehme Atmosphäre.
Ein Ziel unserer Krippe ist es, dem Kind ein Gefühl der Harmonie und des Wohlbefindens zu geben. Wir möchten jedem Kind genügend Freiraum lassen, sich selbst zu erfahren, sowie gemeinsame Aktivitäten und eine individuelle Betreuung zu ermöglichen.

Vertrauen und Ehrlichkeit zwischen Eltern, Fachkräften und Kind ist unumgänglich.
Ein enger Kontakt zu den Eltern ist sehr bedeutend. Die Betreuungskräfte stehen den Eltern im Austausch und auch bei Erziehungsfragen beratend zur Seite.

Die Eingewöhnung in der Krippe-

Kleiner Leitfaden für die Eltern

Die Krippe ist häufig die zweite große Station im Leben eines Kleinkindes. Nach Mama und Papa heißt es nun, sich an neue Menschen und eine fremde Umgebung zu gewöhnen. Es gibt viele gute Gründe, ein Kind in eine Krippe zu bringen. Schlechte Eltern sind sie deshalb sicher nicht. Sie können sich noch immer genug Zeit für ihr Kind nehmen. Nicht die Menge, sondern die Qualität der Zeit, die sie mit ihrem Kind verbringen, ist entscheidend. Dabei ist zu beachten, dass ein Tag in der Krippe eine intensive und anspruchsvolle Erfahrung darstellt. Neben spielerischen Elementen beinhaltet der Alltag in der Einrichtung zahlreiche Lern- und Entwicklungsaufgaben. Kinder setzen sich täglich mit einer Vielzahl von Anforderungen auseinander: Sie erleben und bewältigen laute Geräuschkulissen, lernen, sich in der Gruppe zu behaupten, entwickeln Strategien zur Konfliktbewältigung, üben Rücksichtnahme und Empathie und orientieren sich an festen Regeln und Strukturen.
Diese Erlebnisse fördern zwar die soziale, emotionale und kognitive Entwicklung, können jedoch auch anstrengend sein. Es ist daher essenziell, die Belastungen der Kinder sensibel wahrzunehmen und ihnen nach einem fordernden Kita-Tag ausreichend Zeit und Raum für Erholung zu geben. Der behutsame Umgang mit den Bedürfnissen der Kinder unterstützt sie dabei, ihre Erfahrungen zu verarbeiten und gestärkt in den nächsten Tag zu starten.
Kinder wollen sich binden, das ist ein Grundbedürfnis wie Hunger und Durst. Das Band wird dabei jedoch nicht durch die Verwandtschaft hergestellt, sondern durch bestimmte Verhaltensweisen.
Wer die Signale eines Kindes feinfühlig wahrnimmt, sie richtig beantwortet und auf sie reagiert, wie zum Beispiel Blickkontakt mit dem Baby hat oder mit ihm über das spricht, was es emotional beschäftigt, entwickelt eine gute Bindung zum Kind.
Eltern sind und bleiben immer die wichtigsten Bezugspersonen für ihr Kind. Vor dem Hintergrund einer sicheren Beziehung zu den Eltern, kann ihr Kind eine zusätzliche Beziehung zu der Erzieherin in der Krippe aufbauen. Eltern und Fachkräfte müssen gut zusammenarbeiten, nur so kann sich das Kind sicher fühlen und an die neue Situation gewöhnen. Ein Kind schnappt sofort die Stimmung auf. Klappt die Beziehung zwischen Erzieherin und Mutter nicht, sollte die Bezugsperson wechseln.
Die Erziehung eines Kindes in einer Krippe unterscheidet sich sicherlich von der Erziehung in der Familie. Eine eigens dafür bestimmte Fachkraft begleitet Sie und Ihr Kind während der Eingewöhnung.
Auch danach ist es Aufgabe dieser Fachkraft, Ihr Kind zu begleiten und dafür zu sorgen, dass die individuellen Bedürfnisse und Interessen genügend Beachtung finden. Es muss klar sein, wer die Eingewöhnungserzieherin ist, das kann nicht jeden Tag eine andere sein.
Ausgehend von Beobachtungen und Äußerungen des Kindes sowie Ihren Informationen als Eltern, wird die Entwicklung Ihres Kindes individuell gefördert.
Bei jedem Kind ist der Ablauf und die Dauer der Eingewöhnung verschieden. Die Eingewöhnung ist dann abgeschlossen, wenn Ihr Kind die Erzieherin als neue Bezugsperson anerkennt und vertraut. Manchmal können unvorhergesehene Dinge eintreffen, welche die Eingewöhnung verlängern, z.B. Krankheit des Kindes. Die Eingewöhnung Ihres Kindes wird mit Ihnen – ausgehend von den Bedürfnissen Ihres Kindes – individuell vereinbart!

Unsere Eingewöhnung

Der Übergang von der Familie in die Kinderkrippe ist für die Eltern und vor allem für ihre Kinder eine neue Erfahrung und Herausforderung! Damit dieser Schritt gut gelingt, ist eine behutsame und individuell gestaltete Eingewöhnungszeit von großer Bedeutung. Sie ermöglicht es dem Kind, in seinem eigenen Tempo Vertrauen zu den neuen Bezugspersonen aufzubauen und sich sicher in der neuen Umgebung einzuleben.
Unsere Eingewöhnung orientiert sich nach der partizipatorischen Eingewöhnung: Dabei steht das Kind mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt und die Eltern werden aktiv in den Prozess eingebunden. Eine stabile Beziehung zwischen Kind, Eltern und pädagogischen Fachpersonal bildet die Grundlage für eine gelungene Eingewöhnung.
Bereits vor dem Betreuungsbeginn findet ein ausführliches Aufnahmegespräch statt, in dem Eltern über den Ablauf und die voraussichtliche Dauer der Eingewöhnung informiert werden.
Für die „sanfte Eingewöhnung“ empfehlen wir, **mindestens 4 bis 8 Wochen** einzuplanen. Diese Zeit ist wichtig, damit sich das Kind schrittweise und stressfrei an die neue Umgebung gewöhnen kann mit der kontinuierlichen Begleitung durch eine vertraute Bezugsperson.

In den ersten Tagen besucht das Kind gemeinsam mit seinem Elternteil für max. 60 Minuten die Krippe. Dort kann das Kind gemeinsam mit dem Elternteil die neue Umgebung erkunden. In dieser Zeit ist ausschließlich das Elternteil für die Begleitung und Pflege des Kindes verantwortlich. Dies ist wichtig damit sich das Kind in der neuen Umgebung sicher und geborgen fühlt. Nach einigen Tagen, wenn die neue Umgebung vertraut geworden ist, wird die Erzieherin langsam versuchen Kontakt zum Kind aufzubauen. Hat das Kind an Orientierung und Sicherheit gewonnen und einen guten Kontakt zur Bezugsperson aufgebaut, werden erste Trennungsphasen unternommen. Wann die erste Trennung stattfindet, wird individuell mit der Bezugserzieherin besprochen und ist bei jedem Kind unterschiedlich. Bei gutem Gelingen werden die Trennungsphasen erweitert.

Der Prozess der Eingewöhnung erfordert Zeit, Geduld und einen regelmäßigen Austausch zwischen Eltern und Fachkräften um die jeweiligen Bedürfnisse der Kinder möglichst gerecht zu werden, denn: **Jedes Kind ist anders!** Damit auch die Eltern ein gutes Gefühl haben, wenn sie ihr Kind in unsere Einrichtung bringen, ist für uns eine intensive Zusammenarbeit, d. h. eine Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern und uns zum Wohle des Kindes von großer Bedeutung. Sollte sich daher auch während der Eingewöhnung herausstellen, dass der Zeitpunkt für das Kind oder die Familie noch nicht passend ist, besteht jederzeit die Möglichkeit, die Eingewöhnung zu beenden und zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufzunehmen, selbstverständlich unter Berücksichtigung der vertraglich vereinbarten Rahmenbedingungen.

Unsere pädagogische Arbeit

Im Spiel geht ein Kind auf Entdeckungsreise und erkundet seine Welt. Es probiert sich aus und lernt verschiedene Dinge kennen. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für eine gute und glückliche Entwicklung. Hierbei stehen die Interessen, sowie die persönlichen Stärken und Fähigkeiten des jeweiligen Kindes im Vordergrund. Wir gestalten eine anregende Umgebung damit die Kinder in ihrer Entwicklung unterstützt werden. Der Kontakt mit anderen Kindern ist hierbei ebenfalls sehr wichtig. Es werden Werte und Normen vermittelt und ein positives Sozialverhalten gefördert. Ein respektvoller Umgang mit den Kindern und Eltern ist für uns von großer Bedeutung und die Grundvoraussetzung für unsere pädagogische Arbeit.

Unsere Räumlichkeiten



Gruppenraum

Die Krippe besteht aus mehreren Räumen, wobei der große Gruppenraum das Herzstück bildet. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, ihrem natürlichen Spiel- und Entdeckungsdrang nachzugehen.
Unser Gruppenraum ist lichtdurchflutet und verfügt über tiefsitzende Fensterbänke, die zum Beobachten, Austauschen und Kommunizieren einladen oft auch mit Blick auf die Störche draußen. Eine Küche für die Erwachsenen ist ebenfalls integriert. Der große, offene Raum wird individuell und flexibel gestaltet, um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.
Um Abwechslung zu bieten, werden die Spielbereiche regelmäßig angepasst, umgestaltet und erweitert. Es gibt unter anderem:



- **Eine Bau- und Konstruktionsecke** mit verschiedenen Materialien wie Bausteinen, Autos und anderen Elementen zum Bauen und Erfinden.
- **Einen Rollenspielbereich** mit Kinderküche und Sitzgelegenheit, der Raum für Fantasie und soziale Interaktionen bietet.
- **Eine Wahrnehmungsecke** mit Spiegeln und vielfältigen Materialien, die zum Entdecken und Ausprobieren einladen.
- **Die große Sinnesraupe**, die zum Durchkrabbeln, Bestaunen und Berühren animiert.





Ein an der Wand klappbarer Tisch ermöglicht es, im Handumdrehen ein Kreativangebot bereitzustellen. Hier können die Kinder malen, basteln, kneten oder mit Farbe experimentieren und ihrer Kreativität freien Lauf lassen.
Polster, Podeste und andere Elemente fördern die Bewegung und laden zum Klettern, Balancieren und Ausprobieren ein.
Unter der Treppe befindet sich **eine gemütliche Kuschelecke** mit Kissen und Büchern, die zum Entspannen, Schmökern und Vorlesen einlädt.
Über eine Treppe gelangen die Kinder zur Galerie, die als Lernwerkstatt gestaltet ist.



Galerie- Lernwerkstatt

Hier haben sie die Möglichkeit, in ruhiger Atmosphäre ihre Sinne zu stärken, kreativ zu werden und neue Erfahrungen zu sammeln.
In Begleitung einer pädagogischen Fachkraft können jeweils zwei bis drei Kinder die Galerie nutzen, um sich zurückzuziehen und sich gezielt mit bestimmten Materialien oder Themen auseinanderzusetzen.
Ein besonderes Element ist die **Motorik Wand**, an der die Kinder spielerisch ihre Feinmotorik, Koordination und Problemlösefähigkeit trainieren können.
Sie lädt zum Ausprobieren ein und fördert gleichzeitig Konzentration, Ausdauer und das selbstständige Handeln.

Schlafraum

Angrenzend an den Gruppenraum befindet sich links ein Schlafraum, in dem die Kinder in ihren eigenen Betten zur Ruhe kommen können. Der Raum bietet verschiedene Schlafmöglichkeiten – von Hochbetten bis hin zu gemütlichen Schlafnestchen, sodass auf die individuellen Bedürfnisse und Wünsche der Kinder eingegangen werden kann.
Die Schlafnestchen fördern zudem die Selbstständigkeit und Selbstbestimmung der Kinder, da sie durch ihren niedrigen Einstieg eigenständig hinein- und herausklettern können. **Bettzeug, Kuscheltiere oder andere Einschlafhilfen bringen die Familien selbst mit.** Diese vertrauten
Gegenstände geben den Kindern ein Stück „Zuhause“ mit und schaffen eine wichtige Grundlage für Sicherheit, Geborgenheit und Bindung.



Der Raum bietet verschiedene Schlafmöglichkeiten – von Hochbetten bis hin zu gemütlichen Schlafnestchen, sodass auf die individuellen Bedürfnisse und Wünsche der Kinder eingegangen werden kann.
Die Schlafnestchen fördern zudem die Selbstständigkeit und Selbstbestimmung der Kinder, da sie durch ihren niedrigen Einstieg eigenständig hinein- und herausklettern können.
Bettzeug, Kuscheltiere oder andere Einschlafhilfen bringen die Familien selbst mit.
Diese vertrauten Gegenstände geben den Kindern ein Stück „Zuhause“ mit und schaffen eine wichtige Grundlage für Sicherheit, Geborgenheit und Bindung.

„Schlemmeria“

In unserer liebevoll gestalteten „Schlemmeria“ erleben die Kinder gemeinsam Frühstück und Mittagessen in einer ruhigen und wertschätzenden Atmosphäre. Dabei legen wir besonderen Wert auf Selbstständigkeit, Mitbestimmung und eine angenehme Tischkultur. Die Kinder sind aktiv in die Gestaltung der Mahlzeiten eingebunden – sei es durch das Aussuchen eines Tischspruches von Speisen oder durch Gespräche über gesunde Ernährung. Darüber hinaus dient die „Schlemmeria“ auch außerhalb der Essenszeiten als vielseitiger Begegnungsraum. Hier finden regelmäßig verschiedene partizipative Angebote statt, wie z. B. erste Regelspiele, kreative Aktivitäten. Die Kinder können ihre Interessen einbringen, eigene Ideen vorschlagen und so das Miteinander aktiv mitgestalten. So verstehen wir die „Schlemmeria“ nicht nur als Essensraum, sondern als pädagogischen Lebensraum, in dem Gemeinschaft, Verantwortung und Partizipation täglich gelebt werden.



Garderobe



Vor dem Gruppenraum befindet sich die Garderobe der Krippenkinder.
Hier hat jedes Kind seinen festen Platz für persönliche Kleidung wie Regenjacke, Regenhose oder Wechselwäsche. Die Garderobenplätze sind individuell gekennzeichnet mit einem von den Familien mitgebrachten Foto und einem ausgewählten Symbol. So erkennen auch schon die Kleinsten ihren Platz wieder und gewinnen an Orientierung und Selbstständigkeit. Zudem befindet sich hier eine übersichtliche Infotafel für die Eltern. Sie beinhaltet Informationen zum Tagesablauf, Jahresprojekten oder aktuellen Themen. So bleiben die Familien stets gut informiert und am Gruppengeschehen beteiligt. Die Gummistiefel werden in einem Extraraum „Schmutzschleuse“ an einem „Kaktus“ untergebracht.

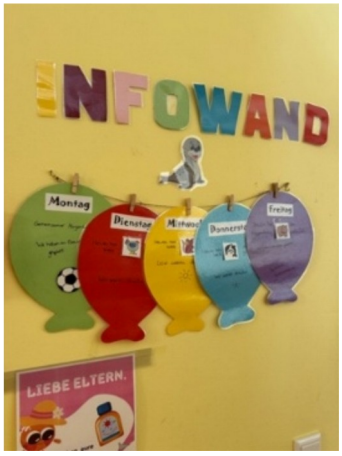
Wickel- und Waschraum





Links angrenzend an die Garderobe befindet sich der Waschraum mit Wickelbreich. Der Raum ist ausgestattet mit einem Wickeltisch, kindgerechten Waschbecken sowie Toiletten, die den Bedürfnissen der Krippenkinder entsprechen. Unteranderem werden hier die täglichen Pflegerituale wie Händewaschen, Zähneputzen und Wickeln durchgeführt. Alle persönlichen Pflegeartikel sind mit dem individuellen Symbol des Kindes ausgestattet und somit auch für die Kinder leicht zu finden.

Unser Tagesablauf



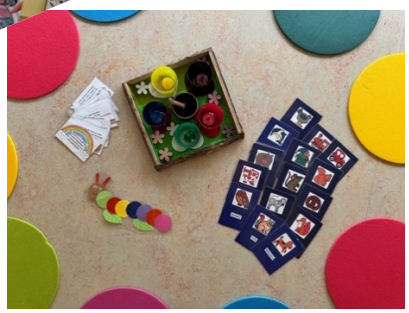
Der Tagesablauf wird mit den Kindern gestaltet und an ihre Bedürfnisse angepasst. Die klare Struktur mit Ritualen bietet den Kindern eine gute Orientierung und Sicherheit.
Bring- und Abholphase 07:30- 08:30 Uhr/ 13:30- 15:00 Uhr
Nachdem die Eltern mit den Kindern die Hände gewaschen haben, begrüßen wir sie persönlich im Gruppenraum. Während der Begrüßung besteht die Möglichkeit, sich kurz über wichtige Informationen zum Kind oder zum Alltag auszutauschen. Dieser Austausch ist besonders wichtig, da selbst kleine Veränderungen in der Familie das Verhalten oder Befinden des Kindes beeinflussen können. So können wir gezielt auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen, zum Beispiel wenn sich ein Kind heute anders verhält, weil ein Familienmitglied auf Geschäftsreise ist. Nach dem kurzen Austausch unterstützen wir die Kinder individuell beim Verabschieden der Eltern. Beim Abholen ergibt sich eine weitere Möglichkeit sich über den verbrachten Kita-Tag auszutauschen.

Unser Morgenkreis 08:30- 08:45 Uhr



Unser Morgenkreis findet in Form eines Sitzkreises statt und wird immer von einem anderen Kind geleitet. Unsere Kinder prüfen dabei spielerisch mit individuell angefertigten Karten die Anwesenheit der Kinder und Erwachsenen. Danach gehen wir gemeinsam mit Hilfe von farbigen Tageskerzen und der Wochenraupe „Wilma“ auf unseren Wochentag ein und im späteren Verlauf des Morgenkreises finden zusätzlich kleine Angebote, wie Fingerspiele, Buchbetrachtungen oder Lieder statt.

Frühstück 08:45- 09:15 Uhr/ Mittagessen 10:45- 11:30 Uhr/ Snackpause 14:00 Uhr



Das Frühstück findet nach dem Morgenkreis statt und wird von den Eltern morgens für ihr eigenes Kind zubereitet und kommt in einer Brotdose in einem Rucksack zu uns. Das Frühstück beginnt mit einem „Guten Appetitspruch“ welches vorab von dem jeweiligen Morgenkreiskind ausgesucht wurde. Zusätzlich stehen für die Kinder Obstteller und Getränke, wie Tee, Wasser und Milch zur Verfügung. Zwischen dem Frühstück und Mittagessen findet eine Snackpause statt in der wir kleine Leckereien und Obst, sowie Wasser an die Kinder verteilen. Mit frischen gewaschenen Händen geht es dann gegen 10:30 Uhr zum Mittagessen. Anschließend füllen die Kinder zum Teil selbständig die Teller auf. Uns ist wichtig, dass kein Kind weder zum Aufessen oder Probieren gezwungen wird. Die Fachkräfte begleiten die Kinder und geben Unterstützung beim selbstständigen Essen. Am Nachmittag wird eine weitere Snack- und Trinkpause für die Kinder angeboten. Abseits der festen Mahlzeiten steht den Kindern jederzeit Wasser im Küchenbereich zur Verfügung. Dieses wird mit einem Trinksymbol verdeutlicht und ist somit auch für die Kleinsten verständlich.



Freispiel und Angebotszeit 09:15- 10:45 Uhr

Der größte Teil des Vormittages ist dem Freispiel gewidmet. Die Kinder können sich im Gruppenraum frei bewegen und sich ihre Spielpartner und Spielbereiche frei wählen. Diese sichere Basis ermöglicht es ihnen, auf Entdeckungsreise zu gehen und Dinge auszuprobieren und zu erforschen. Die Fachkräfte beobachten gezielt das Spielgeschehen der Kinder, bieten sich als Spielpartner an oder begleiten und unterstützen die Kinder. Bei gutem Wetter besuchen wir oft unser Außengelände, gehen spazieren oder nehmen an anderen gruppenübergreifenden Angeboten teil. Dazu zählen Waldausflüge, Wochenmarktbesuchen oder weitere Aktionen. Zusammen mit der Körperpflege und des Freispiels, decken diese Aktionen die 9 Bildungsbereiche des niedersächsischen Orientierungsplanes ab. Zusätzlich steht uns der Bewegungsraum einmal die Woche und nach Absprache für Turnangebote zur Verfügung.

Mittagsschlaf ca.12:00 Uhr- 13:30 Uhr/14:00 Uhr

Nach dem Mittagessen werden alle Kinder gewickelt. Kinder, die noch einen Mittagsschlaf halten, können sich dabei mit Unterstützung der Fachkräfte umziehen. Wie auch beim Essen wird kein Kind zum Schlafen gezwungen. Dieser Umgang orientiert sich am Kinderschutzkonzept unserer Einrichtung und stellt das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt. Während die Kinder schlafen, sorgt eine Fachkraft regelmäßig dafür, nach ihnen zu sehen. Die wachen Kinder können sich in dieser Zeit draußen, im Bewegungsraum, im Gruppenraum, in der Lernwerkstatt oder im Kindergartenbereich aufhalten.

Körperpflege

Nach dem Frühstück putzen die Kinder bei uns die Zähne mit ihrer eigenen Zahnbürste und in der Begleitung einer Fachkraft. Das Wickeln erfolgt nach dem Zähneputzen, sowie nach dem Mittagessen und nach individuellem Bedarf jedes Kindes. Es wird von uns nicht nur als hygienische Notwendigkeit gesehen, sondern als ein ganz persönlicher inniger Moment in einer 1:1 Situation. Beim „Trocken werden“ erhält jedes Kind individuelle Unterstützung.

Sanfter Übergang vom Krippen- in den Kindergartenbereich



Wenn die Kinder das dritte Lebensjahr erreichen, steht der Übergang in den Kindergartenbereich bevor. Im Sinne unseres teiloffenen Konzepts – wie bereits im Abschnitt *Freispiel und Angebotszeit* beschrieben – erhalten die Kinder bereits frühzeitig vielfältige Einblicke in die Strukturen und Räume des Kindergartens. So entsteht eine erste Vertrautheit mit dem neuen Umfeld, die den Übergang erleichtert.
Um diesen wichtigen Entwicklungsschritt behutsam und kindgerecht zu gestalten, bieten wir gezielte Schnuppertage an. An zwei bis drei Vormittagen lernen die Kinder ihre zukünftige Gruppe, die Erzieher*innen sowie erste neue Spielpartner*innen kennen. Dabei achten wir besonders auf individuelle Bedürfnisse und ermöglichen dem Kind, im eigenen Tempo Beziehungen aufzubauen und Sicherheit zu gewinnen.
Der Abschied aus der Krippe wird feierlich gestaltet. Am letzten Krippentag findet ein liebevolles Abschiedsfest statt, an dem das Kind gemeinsam mit seiner bisherigen Gruppe seine Krippenzeit reflektieren und feiern kann. Im darauffolgenden großen Morgenkreis wird das Kind musikalisch verabschiedet und symbolisch – mit einem Koffer voller persönlicher Erinnerungsstücke und Gegenstände – in den Kindergartenbereich „umgezogen“.
Dieser Übergangsritus macht den Entwicklungsschritt für das Kind greifbar und stärkt sein Selbstwertgefühl. Gleichzeitig erleben die Kinder, dass Veränderung ein natürlicher Teil ihrer Bildungsbiografie ist – begleitet, wertgeschätzt und mitgestaltet.



Bau- und Konstruktionsraum

Gruppe II

Pinguingruppe Regelgruppe



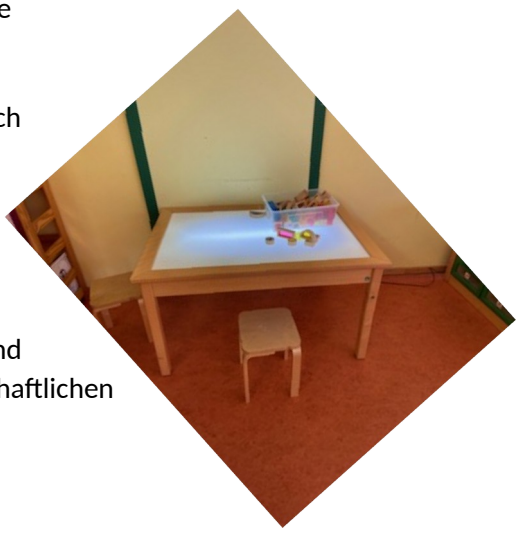
Der Gruppenraum bietet Kindern vielfältige Möglichkeiten zur ganzheitlichen Entwicklung, indem er verschiedene Bildungsbereiche wie Bauen und Konstruieren, Rollenspiel, Theater, kreatives Gestalten, ästhetische Wahrnehmung sowie Sprache und Literacy miteinander verbindet. Die Raumgestaltung ist offen, klar strukturiert und orientiert sich an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder. Alle Materialien sind für die Kinder frei zugänglich und regen zum selbstständigen Handeln an.



Im Baubereich stehen den Kindern unterschiedliche Materialien wie LEGO, Holzbausteine, Eisenbahnzubehör und Playmobil zur Verfügung. Diese fördern nicht nur die Feinmotorik und die Auge-Hand-Koordination, sondern schulen auch die Raumwahrnehmung und Konzentrationsfähigkeit. Die Materialien werden regelmäßig ausgetauscht/ergänzt. Die Kinder entscheiden selbst, wo und mit wem sie spielen. Die Pädagoginnen begleiten prozessorientiert, beobachten und dokumentieren die Lernprozesse der Kinder. Beim Bauen setzen sich die Kinder spielerisch mit mathematischen Grundkompetenzen auseinander – sie vergleichen Größen, erfassen Mengen und erproben die Statik ihrer Konstruktionen. Gleichzeitig werden soziale Kompetenzen gestärkt, denn gemeinsames Planen und Bauen erfordert Kommunikation, Absprachen und Teamarbeit.



Der angrenzende Rollenspiel- und Theaterbereich lädt die Kinder dazu ein, in verschiedene Rollen zu schlüpfen und Alltagssituationen sowie Fantasiewelten nach zuspielen. Verkleidung aus verschiedenen Lebensbereichen (Berufe, Alltag, Fantasie), Handpuppen, und einfache Requisiten regen zusätzlich die Kreativität an. Das Rollenspiel fördert die emotionale Ausdrucksfähigkeit, unterstützt die Sprachentwicklung und ermöglicht den Kindern, Empathie und Perspektivwechsel zu erleben. Im gemeinsamen Spiel entwickeln sie ein Gespür für soziale Regeln und stärken ihr Selbstbewusstsein. Das Rollenspiel fördert im Wesentlichen die eigene Identitätsbildung.



Ein besonderer Blickfang im Raum ist der Leuchttisch, der als ästhetisch reizvolle Forschungsstation dient. Hier können die Kinder mit transparenten Bausteinen, Lichtplatten, Knöpfe, Acrylformen, Naturmaterialien wie Blättern, Blüten oder Steinen sowie mit Buchstaben, Zahlen und geometrischen Formen experimentieren. Die visuelle Stimulation durch das Licht lädt zum genauen Beobachten, Sortieren und Gestalten ein. Dabei werden nicht nur Konzentration und Feinmotorik gefördert, sondern auch erste Zugänge zu naturwissenschaftlichen und künstlerischen Themen eröffnet.

Für ruhige Momente steht den Kindern eine liebevoll gestaltete **Lese- und Ruhe Ecke** zur Verfügung. Weiche Sitzgelegenheiten wie Kissen, Sitzsäcke und ein Teppich schaffen eine gemütliche Atmosphäre, in der sich die Kinder zurückziehen und entspannen können. Ein Bücherregal mit wechselnden Bilderbüchern und thematisch passenden Sachbüchern bietet vielfältige Impulse zur Sprachförderung. Hier finden dialogische Vorlesezeiten ebenso Platz wie selbstgewählte Ruhepausen, in denen die Kinder zur Ruhe kommen und neue Kraft schöpfen können.

Insgesamt schafft dieser Raum eine inspirierende Umgebung, die das kindliche Spiel als zentrale Lernform ernst nimmt und dabei sowohl individuelle Interessen als auch gemeinschaftliche Erfahrungen fördert.



	Regeln: • Baumaterialien bleiben im Raum Gebautes darf nicht von den anderen Kindern zerstört werden. Gebaute Groß,- Kleinprojekte dürfen (geschützt) über mehrere Tage hinweg stehen bleiben, um daran weiter arbeiten/ spielen zu können. • Die Verkleidungen werden wieder zurück gehängt.

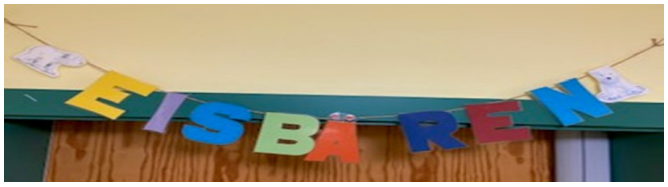
Über eine Treppe ist die Galerie für diese Gruppe zu erreichen. Dieser wird für gruppeninterne Morgenkreise, kleine Gesprächsrunden, Geburtstage oder Angebote genutzt.



„Im Spiel finden Kinder das was sie fürs Leben brauchen: Freude, Fantasie, Freundschaft und den Mut, die Welt mit eigenen Augen zu sehen.“

Verfasser unbekannt

Kreativraum



Gruppe III

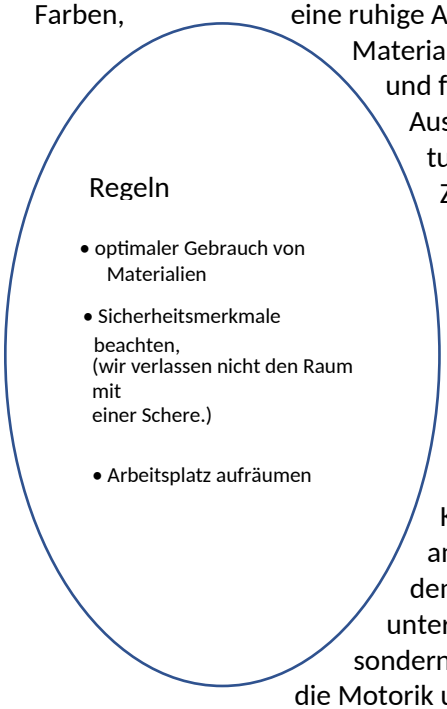
** Eisbär-Gruppe** Integrationsgruppe

„Ein Kind hat hundert Sprachen, hundert Hände, hundert Gedanken, hundert Weisen zu denken, zu spielen und zu sprechen."

Loris Malaguzzi, Begründer des Reggio-Ansatzes



Kinder tragen von sich aus einem reichen Schatz an Ausdrucksmöglichkeiten in sich – wir verstehen es als unsere Aufgabe, ihnen Raum, Zeit und Materialien zu geben, diesen Schatz zu entdecken und weiterzuentwickeln. Wir ermutigen die Kinder, sich kreativ zu entfalten und ihre eigenen Ausdrucksformen zu finden. Dabei schaffen wir eine Umgebung, die inspiriert, Orientierung gibt und gleichzeitig zum selbstständigen Handeln anregt. Die Gestaltung unserer Räume folgt einer klaren Struktur: Sie vermittelt Ordnung und Übersichtlichkeit, ohne dabei starr oder einengend zu wirken. Harmonische Farben, eine ruhige Atmosphäre und bewusst gewählte Materialien helfen, Reizüberflutung zu vermeiden und fördern eine konzentrierte, achtsame Auseinandersetzung mit dem, was die Kinder tun.



Zentraler Bestandteil unseres Konzepts ist eine durchdachte Materialauswahl: Wir bieten eine Vielzahl an kreativen Materialien und Werkzeugen an, die regelmäßig – auch gemeinsam mit den Kindern – ausgetauscht und ergänzt werden. So entstehen immer wieder neue Impulse für gestalterisches Tun, forschendes Entdecken und kreatives Experimentieren.



Die Kinder können in unterschiedlichen Körperhaltungen arbeiten – sei es sitzend am Tisch, stehend an der Staffelei oder auf dem Boden liegend. Diese Vielfalt unterstützt nicht nur den kreativen Prozess, sondern fördert auch die Körperwahrnehmung, die Motorik und das selbst wirksame Handeln.

Wir setzen bewusst auf frei zugängliches Material in offenen Regalen, um den Kindern Eigenverantwortung und Entscheidungsfreiheit zu ermöglichen. Sie wählen selbstständig aus, was sie interessiert, was sie gestalten möchten, womit sie sich ausprobieren wollen. Dabei begleiten wir sie prozessorientiert – mit Blick für ihre individuellen Ausdrucksformen, Fragen und Themen. In allen Bildungsbereichen steht für uns das entdeckende und forschende Lernen im Mittelpunkt. Kreativität bedeutet für uns nicht nur Malen und Basteln, sondern auch das freie Denken, das Erfinden, das Gestalten von Welt – mit allen Sinnen, aus eigener Motivation und in eigenem Tempo.

Über eine Treppe ist der Galeriebereich für die Kinder dieser Gruppe erreichbar.

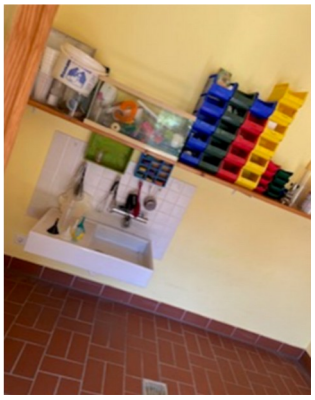


Der Raum bietet eine ruhige, strukturierte Umgebung und wird gezielt für gruppeninterne Morgenkreise, kleine Gesprächsrunden, Geburtstagsfeiern sowie für bedarfsorientierte pädagogische Angebote genutzt. Angrenzend befindet sich ein kleiner, vielseitig gestaltbarer Funktionsraum, der flexibel und situationsangemessen entsprechend der individuellen Bedürfnisse der Kinder eingerichtet wird. Dieser Raum dient insbesondere der Durchführung heilpädagogischer Fördermaßnahmen in einem kleingruppigen oder eins-zu-eins-Setting. Im geschützten Rahmen dieser Umgebung können Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf gezielte Impulse zur sozialen, emotionalen, motorischen oder kognitiven Entwicklung erhalten. Die Gestaltung orientiert sich an den Prinzipien der individuellen Entwicklungsbegleitung, der Ressourcenorientierung sowie an einer ganzheitlichen, beziehungszentrierten Arbeitsweise.

<u>Lernwerkstatt</u>



Dieser Raum grenzt an dem Kreativraum an. Hier wird gesägt, gezimmert und gewerkelt verschiedenen Materialien stehen hierfür zur Verfügung. Dieser Raum ist ein Ort zum spielerischen Entdecken, Experimentieren, Lernen, Sammeln und Erforschen im Bereich der Naturwissenschaften und der Mathematik. Hier sind Möglichkeiten geschaffen werden, der kindlichen Neugier und dem natürlichen Entdeckerdrang freien Lauf zu lassen, ob eigenständig oder durch behutsame Begleitung der pädagogischen Fachkräfte.



Kinder können an sich selbst gestellten Problemen experimentieren, werkeln und arbeiten. Sie sollen ihre Handlungsabläufe eigenverantwortlich, mit eigener Zeiteinteilung, an einem selbstgestalteten Arbeitsplatz erleben. Die Kinder haben hier die Gelegenheit sich mit voller Aufmerksamkeit auf die Dinge einzulassen.

Die Aufgabe des päd. Personals ist dabei die Vorbereitung des Raumes als Lerngelegenheit, eine begleitendende, beobachtende Rolle und das Interesse sich auf die Denk- und Forschungswege der Kinder einzulassen.

„Arbeitsplätze“ zum Ausprobieren, Experimentieren und eigenständigem forschendem Lernen in Eigenverantwortung ist die ideale Ergänzung zu unserer Kindergarten-Bildungsarbeit.

Regel
• optimaler Gebrauch
Materialie
•
beachten
(wir verlassen nicht den
mit
einer Schere, Hammer,
usw.
*Arbeitsplatz aufräumen



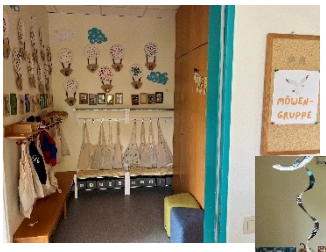
Außenstandort
Gruppe IV



Regelgruppe Möwengruppe

Angrenzend an unserem Hauptstandort befindet sich seit September 2021 eine weitere Gruppe in einem nahegelegenen Nachbargebäude „Alten Schule“. Dieser Außenstandort ist fester Bestandteil unserer Kindertagesstätte und bietet den Kindern einen vertrauten und eigenständigen Raum für Bildung, Spiel und Entwicklung. Die **Möwen-Gruppe** ist eine altersgemischte Regelgruppe für bis zu 19 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren.

Die Räumlichkeiten der Möwen-Gruppe sind entsprechend der kindlichen Entwicklungsbedürfnisse gestaltet und bieten vielfältige Anreize zum Spielen, Lernen und Entdecken. Die Kinder finden hier unter anderem:





- eine kindgerechte Garderobe,
- zwei hygienisch ausgestattete Waschräume,
- einen Morgenkreisbereich,
- eine gemütliche Lese- und Rückzugsecke,
- eine kleine Bauecke,
- Raum für Rollenspiele sowie
- Tische für kreative Aktivitäten, Gesellschaftsspiele und gemeinsame Mahlzeiten.

Ein zentraler pädagogischer Schwerpunkt in der Möwen-Gruppe ist die Partizipation der Kinder im Alltag**.** Die Kinder werden altersentsprechend an Entscheidungsprozessen beteiligt und in die Gestaltung des Gruppenlebens einbezogen. Dies beginnt bei der Mitbestimmung im Morgenkreis, der Auswahl von Spielmaterialien und Themen für kreative Angebote und reicht bis zur Planung kleiner Projekte oder gemeinsamer Aktivitäten .Die pädagogischen Fachkräfte verstehen sich dabei als begleitende und unterstützende Bezugspersonen, die den Kindern Handlungsspielräume eröffnen, Entscheidungsprozesse transparent machen und Möglichkeiten zur Verantwortungsübernahme bieten. So werden z. B. Gruppendienste gemeinsam vergeben, Tagesabläufe besprochen oder Regeln für das Miteinander im Dialog mit den Kindern entwickelt und reflektiert. Auch bei der Raumgestaltung oder der Auswahl von Büchern in der Leseecke werden die Interessen und Wünsche der Kinder berücksichtigt. Trotz des separaten Standorts ist die Möwen-Gruppe fest in die Tagesstruktur der Kindertagesstätte Sievern integriert. Die Kinder nehmen regelmäßig an gruppenübergreifenden Angeboten und Ritualen im Hauptgebäude teil. Hierzu gehören:



- der gemeinsame große Morgenkreis am Montag,
- der Abschlusskreis am Freitag,
- sowie das täglich stattfindende Mittagessen mit allen Gruppen.

Während des Vormittags wechseln die Kinder nach der Freispielzeit im Gruppenraum in das Hauptgebäude. Dort steht ihnen im Eingangsbereich eine eigene Garderobe zur Verfügung. Die Teilnahme an den erweiterten Betreuungszeiten (Sonderöffnungszeiten) ist ebenfalls möglich. Diese enge Verknüpfung mit dem Haupthaus ermöglicht den Kindern sowohl eine feste Gruppenzugehörigkeit als auch vielfältige soziale Kontakte und partizipative Erfahrungen in der größeren Gemeinschaft.

ZWEI DINGE SOLLTEN KINDER VON UNS BEKOMMEN: WURZELN UND FLÜGEL (GOETHE)

Küche mit angrenzender Cafeteria

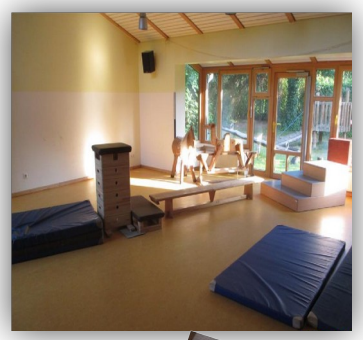


Ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kindern auf kindgerechte und alltagsnahe Weise ein Bewusstsein für gesunde Ernährung und Körperpflege zu vermitteln. Dabei legen wir besonderen Wert auf eine positive, entspannte Atmosphäre rund um das Thema Essen – denn Freude und Wohlbefinden sind wichtige Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung. Im Rahmen des AOK-Projekts *„Jolinchens Abenteuer – Fit für Kids“* sowie des Prophylaxe-Programms des Landkreises begleiten uns Kind nahe Figuren und Materialien, die spielerisch Zugänge zu den Themen Ernährung, Gesundheit und Körperbewusstsein schaffen. Wir nehmen die Kinder als kompetente Mitgestalter ihres Alltags ernst. Das bedeutet:
Die Kinder entscheiden selbst, *ob*, *wann* und *mit wem* sie frühstücken möchten – in einem offenen Zeitrahmen von ca. 8:45 Uhr bis 10:15 Uhr. Sie können ihr Spiel unterbrechen oder das Frühstück bewusst in ihr Spiel integrieren. So wird der Tagesablauf individuell gestaltbar und von Selbstbestimmung geprägt. Unsere jüngsten Kinder begleiten wir hierbei feinfühlig und individuell, um ihnen Sicherheit zu geben und Selbstwirksamkeit zu ermöglichen. Einmal wöchentlich, am Freitag, gestalten wir gemeinsam einen „Müsli-Tag“. Die Kinder stellen sich ihr Müsli an einem Buffet eigenständig zusammen und üben dabei Selbstständigkeit und Entscheidungen zu treffen. Am ersten Montag jedes Monats findet ein gemeinsames *Kita-Frühstück* in großer Runde statt – ein bewusst gestaltetes Gemeinschaftserlebnis, das den sozialen Zusammenhalt stärkt. Auch beim Mittagessen ab 11:30 Uhr bestimmen die Kinder selbst, was und wie viel sie essen möchten. Wir motivieren sie zum Probieren verschiedener Lebensmittel, achten jedoch stets auf Freiwilligkeit und individuelle Bedürfnisse. Tischkultur und respektvolles Miteinander sind dabei ebenso Teil des Lernprozesses wie das selbstständige Abräumen und Reinigen des Platzes. Zum Frühstück stehen den Kindern Milch, Wasser und ungesüßter Tee zur Verfügung. Während des Mittagessens reichen wie Wasser. Zusätzlich haben die Kinder den ganzen Tag über freien Zugang zu Getränken sowie frischem Obst und Gemüse. Das tägliche Frühstück bringen die Kinder ergänzend von zu Hause mit. Unser abwechslungsreiches, vollwertiges Mittagessen wird gemeinsam mit den Kindern thematisiert und reflektiert. Ihre Meinungen und Vorlieben fließen – im Rahmen der Möglichkeiten – in die Essensplanung ein. Gemeinsames Backen, Kochen und Einkaufen auf dem Wochenmarkt sind feste Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit zur Förderung von Ernährungskompetenz.
Kinder mit Lebensmittelunverträglichkeiten oder besonderen Bedürfnissen werden selbstverständlich individuell berücksichtigt.

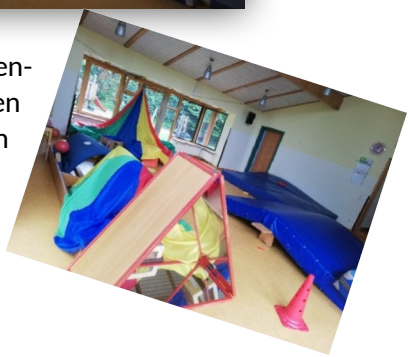


Das Thema Körperpflege ist fester Bestandteil unseres Alltags. Wir thematisieren mit den Kindern regelmäßig das richtige Händewaschen und führen gemeinsam Rituale zur Zahnpflege durch. Einmal jährlich wird dieses Wissen durch den Besuch einer externen Fachkraft vertieft, die die Kinder auf altersgerechte Weise in die Bedeutung und Praxis der Zahngesundheit einführt.
Wir möchten den Kindern von Anfang an ermöglichen, ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für sich und ihre Gesundheit zu übernehmen. In einer wertschätzenden Umgebung fördern wir so ein gesundheitsbewusstes Verhalten, das nachhaltig wirkt – mit Freude, Neugier und Beteiligung. Am Nachmittag (ca 14:00Uhr) wird eine Snack- und Trinkpause für die Kinder angeboten.

Bewegungsraum



Die geistige, emotionale und körperliche Entwicklung von Kindern ist in den ersten Lebensjahren untrennbar mit Bewegung und vielfältigen Sinneserfahrungen verbunden. Über das eigenaktive Erforschen, Ausprobieren und bewusste Erleben ihres Körpers erweitern Kinder ihre Handlungskompetenzen, stärken ihre Körperwahrnehmung und entwickeln Vertrauen in die eigene Wirksamkeit.



Wir schaffen hierfür eine bewegungsfreundliche Umgebung mit abwechslungsreichen und kindgerechten Bewegungsanlässen – sowohl im Innen- als auch im Außenbereich. Ob im freien Spiel im Garten, bei gezielten Bewegungsangeboten, auf Spaziergängen oder bei Ausflügen zu nahegelegenen Spielplätzen: Die Kinder erleben eine anregende und zugleich geborgene Umgebung, in der sie sich entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse körperlich erproben und gleichzeitig Rückzugs- sowie Erholungsmöglichkeiten wahrnehmen können.



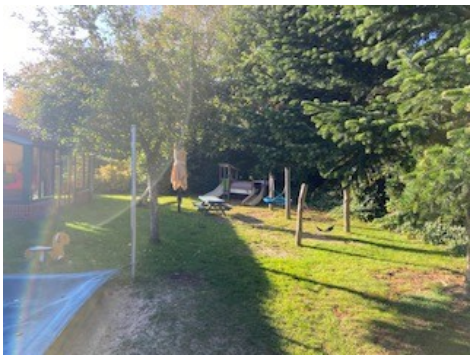
Zweimal wöchentlich können wir die nahegelegene Sporthalle nutzen oder führen Bewegungsaktionen im nahen Umfeld durch. Diese Angebote orientieren sich an den Interessen und dem Tempo der Kinder. Dabei stehen nicht Leistung oder Wettbewerb im Mittelpunkt, sondern die Freude an der Bewegung, das Erleben von Selbstwirksamkeit sowie das soziale Miteinander. Unser Tagesablauf ist so strukturiert, dass er eine ausgewogene Balance zwischen Aktivität und Erholung bietet. Wir beobachten die Kinder achtsam, nehmen ihre Signale ernst und ermöglichen ihnen, zwischen Bewegung, Spiel, Ruhe und Rückzug selbstbestimmt zu wählen. Beim Klettern, Springen, Balancieren, Hüpfen und Rollen erproben sie ihre körperlichen Fähigkeiten, entwickeln ein Gefühl für Risiko und Sicherheit und lernen, sich und ihren Körper realistisch einzuschätzen.

Jedes Kind entscheidet eigenständig, welche Herausforderung es annehmen möchte – sei es ein Sprung, das Erklimmen einer Höhe oder das Ausprobieren eines neuen Bewegungsangebots. Diese selbstbestimmten Erfahrungen fördern das Selbstvertrauen, stärken die Resilienz und unterstützen die ganzheitliche Entwicklung.

Im Bewegungsraum gestalten wir regelmäßig gezielte Bewegungsangebote, z. B. in Form von Bewegungsspielen, Bewegungsbaustellen oder Parcours. Unterschiedliche Materialien wie Bälle, Seile, Reifen, Tücher oder große Bauelemente regen die Kinder zu kreativem und eigenverantwortlichem Handeln an. Dabei bringen sie eigene Ideen ein, gestalten aktiv mit und erleben sich als kompetent und wirksam. Hier findet auch Regelmäßig eine Psychomotorik Gruppe statt. Für uns ist Bewegung mehr als reine körperliche Aktivität – sie ist ein zentrales Ausdrucks- und Lernmittel kindlicher Entwicklung. Durch eine entwicklungsfördernde Umgebung, gelebte Partizipation und die einfühlsame Begleitung durch pädagogische Fachkräfte schaffen wir Räume für Bewegung, Selbstwirksamkeit und ganzheitliches Lernen.



Unser Außengelände



Unser großzügig und weiträumig angelegtes Außengelände umschließt das gesamte Haus und bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, sich zu bewegen, zu forschen, zu spielen und zur Ruhe zu kommen. Für unsere jüngsten Kinder im Krippenbereich steht ein geschützter, separater Außenbereich zur Verfügung, der speziell auf ihre Bedürfnisse abgestimmt ist.

Der Aufenthalt im Freien ist fester Bestandteil unseres pädagogischen Alltags. Hier erleben die Kinder den Wechsel der Jahreszeiten hautnah, machen vielfältige Sinneserfahrungen und treten in unmittelbaren Kontakt mit natürlichen Materialien und Umwelteinflüssen.

Das Außengelände bietet durch fest installierte Spielgeräte, Hügel- und Sandbereiche sowie eine Matsch- und Wasserecke abwechslungsreiche Bewegungs- und Spielerfahrungen. Die Kinder können mit Sandspielzeug und verschiedenen Fahrzeugen aktiv sein, sich in Rollenspielen vertiefen oder eigene Spielideen entwickeln. Rückzugsmöglichkeiten und naturnahe Spielräume wie Hecken oder selbstgebaute Höhlen regen die Fantasie an und fördern kreative Prozesse.

Die Kinder experimentieren mit Wasser, Sand, Erde und anderen Naturmaterialien, sie klettern auf Hügeln, balancieren, graben, matschen und entdecken so spielerisch physikalische Phänomene und ökologische Zusammenhänge. Auf unserem Kletterturm mit integriertem Tunnel können sie ihre motorischen Fähigkeiten erproben und fantasievolle Abenteuer erleben Die Pflege unserer Gartenflächen ist ein partizipativer Prozess, bei dem die Kinder aktiv einbezogen werden. Ein eigenes Küchenbeet lädt dazu ein, gemeinsam zu säen, zu pflegen und schließlich zu ernten. Diese praktischen Erfahrungen fördern das Verantwortungsbewusstsein der Kinder im Umgang mit der Natur und schaffen ein grundlegendes Verständnis für ökologische Zusammenhänge und gesunde Ernährung.



Unser Außengelände ist ein lebendiger Lern- und Erfahrungsraum, in dem die Kinder ihre Umwelt mit allen Sinnen entdecken, ihre motorischen Fähigkeiten entfalten, soziale Kompetenzen stärken und ein ganzheitliches Naturverständnis entwickeln können.



Kinder sollen nicht stets tun, was sie wollen, aber sie sollen wollen was sie tun!
Jean Piaget

6.Die Kita als aktiver Teil der Ortsgemeinschaft

Bildung findet immer in sozialen Zusammenhängen statt. Um den Kindern ein Verständnis für ihre Umwelt und deren Zusammenhänge zu vermitteln, binden wir die soziale und kulturelle Umgebung aktiv in unsere pädagogische Arbeit ein. Unsere Kita versteht sich als offener, lebendiger Bestandteil der Ortsgemeinschaft, in der Kinder frühzeitig vielfältige Erfahrungen im sozialen Miteinander sammeln können.
Bereits durch regelmäßige Spaziergänge und Erkundungen in der näheren Umgebung machen die Kinder erste Erfahrungen mit ihrem sozialen Umfeld. Mit zunehmendem Alter erweitert sich ihr Aktionsradius. Bei Besuchen kultureller Einrichtungen, öffentlicher Institutionen oder besonderer Lernorte – wie Bauernhöfen, Bahnhöfen, Theatern, Museen oder Spielplätzen – lernen sie ihre Lebenswelt aus verschiedenen Perspektiven kennen. Die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel ist dabei bewusst Teil des pädagogischen Konzepts: Die Kinder erwerben dabei wichtige Kompetenzen im Bereich Mobilität, Orientierung und sicheres Verhalten im öffentlichen Raum.
Je nach Projektthema und Jahreszeit gestalten wir Ausflüge, Naturerlebnisse oder kulturelle Aktivitäten, die den Kindern authentische und alltagsnahe Bildung ermöglichen. So werden nicht nur Umweltbewusstsein und Sachwissen gefördert, sondern auch soziale Kompetenzen, Selbstständigkeit und eine offene Haltung gegenüber ihrer Umwelt.
Wir pflegen einen kontinuierlichen, wertschätzenden Austausch mit Institutionen und Akteuren innerhalb der Stadt Geestland. Dies geschieht sowohl durch gegenseitige Besuche als auch durch die aktive Teilnahme an gemeinschaftlichen Aktionen und Veranstaltungen. So erleben die Kinder ihre Kita als Teil eines größeren Ganzen, in dem sie willkommen sind und aktiv mitgestalten dürfen.
Beispiele für unsere Aktivitäten in der Ortsgemeinschaft:

- Teilnahme an lokalen Festen (z. B. Laternenlauf, Anleuchtfest, Gemeindefest der Kirchengemeinde Debstedt)
- Garten- und Umweltprojekte mit lokalem Bezug
- Naturerlebnistage und Waldwochen
- Besuche von Tagespflegeeinrichtungen (Generationenbegegnungen)
- Brandschutzübungen in Kooperation mit der örtlichen Feuerwehr
- Sport- und Bewegungsprojekte im Ort

Diese regelmäßigen Kontakte und Aktivitäten fördern nicht nur das Gemeinschaftsgefühl, sondern stärken auch die Identifikation der Kinder mit ihrem Wohn- und Lebensumfeld. Die Kita wird so zu einem Ort der gelebten Teilhabe und Mitverantwortung – für und mit Kindern.

7. Pädagogische Inhalte und Praxis

Wir arbeiten nach dem „Halboffenen Konzept“. Dieses verbindet die Sicherheit und Verlässlichkeit einer festen Gruppenstruktur mit den vielfältigen Bildungs- und Erfahrungsräumen einer offenen Arbeit.
Jedes Kind gehört einer festen Gruppe und damit einer zuverlässigen Bezugsperson aus dem pädagogischen Team an. Diese Fachkraft begleitet das Kind kontinuierlich, beobachtet seine Entwicklung und sammelt wichtige Informationen über Interessen, Bedürfnisse und Fortschritte. Sie ist verantwortlich für die Stammgruppenaktivitäten, wie zum Beispiel den Morgenkreis, Gruppenaktivitäten oder das Turnen in der Turnhalle.
Die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werten ihre Beobachtungen regelmäßig aus und tauschen sich im Team über die Entwicklung der Kinder aus. Auf dieser Grundlage werden pädagogische Angebote geplant, die sich an den Interessen, Themen und Stärken der Kinder orientieren.

Diese Angebote finden häufig gruppenübergreifend statt, wodurch die Kinder vielfältige Kontakte knüpfen, voneinander lernen und von einem erweiterten Bildungsangebot profitieren können. Elemente wie gezielte Angebote, Impulse und freies Spiel sind feste Bestandteile des Tagesablaufs. Das freie Spiel bietet den Kindern Raum, selbstbestimmt zu handeln, eigene Ideen umzusetzen und soziale Kompetenzen zu stärken.
Für das pädagogische Personal bedeutet die Arbeit im Halboffenen Konzept:

- **Begleitung und Beobachtung:** Die Fachkräfte begleiten die Kinder achtsam in ihrem Alltag, beobachten ihre Entwicklung und dokumentieren ihre individuellen Lernprozesse.
- **Teamarbeit und Kooperation:** Ein enger Austausch innerhalb des Teams ist unverzichtbar, um Beobachtungen zu teilen, gemeinsame Aktivitäten zu planen und eine ganzheitliche Förderung der Kinder sicherzustellen.
- **Flexibilität und Offenheit:** Pädagogische Fachkräfte reagieren flexibel auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder und passen ihre Angebote entsprechend an.
- **Gestaltung anregender Lernumgebungen:** Die Räume sind thematisch gestaltet und bieten vielfältige Materialien, die zum Entdecken, Ausprobieren und Forschen anregen.
- **Partizipation der Kinder:** Kinder werden aktiv in die Gestaltung ihres Alltags einbezogen. Sie dürfen mitentscheiden, welche Angebote sie wählen und wie sie ihren Tag gestalten möchten. Dadurch erfahren sie Selbstwirksamkeit und Verantwortung.

Das Halboffene Konzept ermöglicht somit eine Balance zwischen Sicherheit und Selbstständigkeit. Es schafft eine Umgebung, in der Kinder sich geborgen fühlen, gleichzeitig aber auch vielfältige Möglichkeiten zur Entfaltung und Mitgestaltung ihrer Lernwelt haben.

8. Die Rolle der Pädagoginnen und Pädagogen

Unsere pädagogische Haltung basiert auf der Überzeugung, dass jedes Kind ein aktives, neugieriges und kompetentes Wesen ist, das sich seine Welt eigenständig erschließt. Kinder lernen nicht durch Belehrung, sondern indem sie sich handelnd und forschend mit ihrer Umwelt auseinandersetzen. Sie sind Gestalterinnen und Gestalter ihres eigenen Bildungsprozesses.
Die Aufgabe der Pädagoginnen und Pädagogen besteht darin, diese selbstbildenden Prozesse aufmerksam zu beobachten, zu begleiten und gezielt zu unterstützen, ohne sie zu unterbrechen. Dabei ist es entscheidend, feinfühlig zu erkennen, wann, wo und auf welche Weise sich ein Kind in einem Lernprozess befindet. Greifen wir im falschen Moment ein, kann das Kind seinen selbstbestimmten Lernweg abbrechen und würde Antworten von uns übernehmen, anstatt eigene Lösungen zu finden.
Wir verstehen uns als Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter, die Kinder mit Wertschätzung, Achtsamkeit und Vertrauen begleiten. Unsere Rolle besteht darin, Räume und Situationen zu gestalten, die zum Entdecken, Forschen und Ausprobieren einladen. Dabei geben wir Impulse, die zum Weiterdenken anregen, ohne den selbstständigen Lernprozess zu lenken.
Diese Haltung spiegelt sich auch in unserem halboffenen Konzept wider: Kinder haben feste Bezugspersonen, die ihnen Sicherheit und Orientierung geben, und zugleich vielfältige Möglichkeiten, gruppenübergreifend zu lernen, sich auszutauschen und ihre Interessen zu verfolgen.
Unser pädagogisches Handeln orientiert sich an den Grundprinzipien des Situationsansatzes:

- Im situationsorientierten Ansatz stehen die Lebens- und Erfahrungswelten der Kinder im Mittelpunkt. Lernen geschieht in bedeutungsvollen, alltagsnahen Situationen, die an die Themen und Fragen der Kinder anknüpfen.

Durch diese Haltung schaffen wir eine vertrauensvolle, respektvolle und inspirierende Lernatmosphäre, in der Kinder ihre eigenen Ideen entfalten, Verantwortung übernehmen und Vertrauen in ihre Fähigkeiten entwickeln können. Pädagoginnen und Pädagogen werden so zu achtsamen Begleiterinnen und Begleitern, die jedem Kind die Zeit, den Raum und die Unterstützung geben, die es für seine individuelle Entwicklung braucht.
Selbstbildung im Mittelpunkt – Kinder als aktive Gestalter ihrer Entwicklung. Unsere pädagogische Haltung basiert auf dem Verständnis, dass Kinder von Geburt an aktive Mitgestalterinnen und Mitgestalter ihrer eigenen Entwicklung sind.

Lernen geschieht nicht durch Belehrung, sondern ist ein individueller, selbstgesteuerter Prozess, der auf sinnlichen Erfahrungen beruht und in einem sozialen Zusammenhang stattfindet.
Kinder eignen sich Wissen, Fähigkeiten und Werte in der Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt an. Sie beobachten, probieren aus, wiederholen und verknüpfen Erfahrungen – und konstruieren so Schritt für Schritt ihr eigenes Verständnis von der Welt. Für uns als pädagogische Fachkräfte bedeutet das, achtsam zu begleiten, ohne zu lenken, und den Kindern Raum für eigene Erfahrungen, Entdeckungen und Lösungswege zu geben.
Denn was ein Kind selbstständig erfährt und begreift, ist nachhaltiger verankert und langfristig abrufbar. Kinder lernen am intensivsten, wenn sie sich handelnd mit Dingen auseinandersetzen und ihre Umwelt mit allen Sinnen erfahren können. Der Beginn jedes Denkens liegt in der sinnlichen Wahrnehmung: Nur das, was mit dem eigenen Körper erlebt, gefühlt und erprobt wurde, kann gedanklich weiterentwickelt und verstanden werden.

9.Bindung als Grundlage für Bildung

Ein zentraler Aspekt für gelingende Selbstbildungsprozesse ist die emotionale Sicherheit. Kinder benötigen stabile Beziehungen und ein vertrauensvolles Umfeld, um sich neugierig, offen und explorierend mit ihrer Umwelt auseinandersetzen zu können.
Bindung ist die Grundlage für jedes Lernen: Nur wenn Kinder sich sicher und angenommen fühlen, können sie ihre Umgebung mit Offenheit und Freude erkunden. Unsere Aufgabe als pädagogische Fachkräfte besteht darin, verlässliche, feinfühlige und stabile Beziehungen zu den Kindern aufzubauen und zu pflegen.
Wir verstehen uns als achtsame Begleiterinnen und Begleiter, die die Bedürfnisse der Kinder ernst nehmen, ihre Signale wahrnehmen und angemessen darauf reagieren. Jedes Kind bringt dabei unterschiedliche Vorerfahrungen und Bindungserfahrungen mit. Diese Vielfalt sehen wir als Bereicherung und begegnen ihr mit Offenheit, Empathie und Respekt. So schaffen wir eine Atmosphäre, in der sich Kinder geborgen, gesehen und wertgeschätzt fühlen – die wichtigste Voraussetzung für Bildung und Entwicklung.

10.Beobachtung als professionelle Grundlage

Fachlich fundierte Beobachtung und Dokumentation bilden die Basis unserer pädagogischen Arbeit. Sie ermöglichen uns, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahrzunehmen, seine individuellen Entwicklungsstände zu erkennen und gezielte Impulse in den Alltag zu integrieren.
Beobachtung bedeutet für uns nicht, das Kind zu bewerten oder zu „steuern“, sondern seine Lern- und Entwicklungsprozesse zu verstehen. Wir achten darauf, die Perspektive des Kindes einzunehmen, seine Interessen zu erkennen und daraus sinnvolle pädagogische Angebote abzuleiten.
Dokumentation dient dabei sowohl der Reflexion unserer Arbeit als auch der Transparenz gegenüber den Familien. Entwicklungsordner, Lerngeschichten oder Portfolioarbeit machen Lernprozesse sichtbar und zeigen, wie Kinder wachsen, lernen und ihre Welt gestalten.
Durch regelmäßige Beobachtung und wertschätzende Auswertung können wir jedem Kind die Unterstützung bieten, die es benötigt, um seine Potenziale zu entfalten – in seinem eigenen Tempo und entsprechend seiner individuellen Interessen.

11.Unser pädagogisches Selbstverständnis

Unser pädagogisches Handeln orientiert sich am Kind als aktiv Lernendem. Durch achtsame Begleitung, sichere Beziehungen, vielfältige Erfahrungsräume und professionelle Beobachtung schaffen wir ein Umfeld, in dem Kinder ihre Welt selbst entdecken, verstehen und mitgestalten können. Wir sehen Bildung als einen lebendigen, individuellen Prozess, der aus Beziehung, Erfahrung und Selbsttätigkeit entsteht.

12.Die Bedeutung des Spiels

Das Spiel ist das Wichtigste im Leben des Kindes. Es ist die natürlichste und zugleich wirksamste Form des Lernens. Im Spiel entdecken Kinder die Welt, erproben ihre Fähigkeiten, knüpfen soziale Kontakte und verarbeiten Erlebnisse. Man kann das Spiel daher auch als eine „Straße des Lebens“ bezeichnen – ein Weg, auf dem Kinder Erfahrungen sammeln, Zusammenhänge verstehen und ihre Persönlichkeit entfalten.
Spiel ist für Kinder keine bloße Freizeitbeschäftigung, sondern eine grundlegende Form der Auseinandersetzung mit sich selbst und der Umwelt. Es ermöglicht ihnen, auf natürliche Weise körperliche, emotionale, soziale und geistige Kompetenzen zu entwickeln:

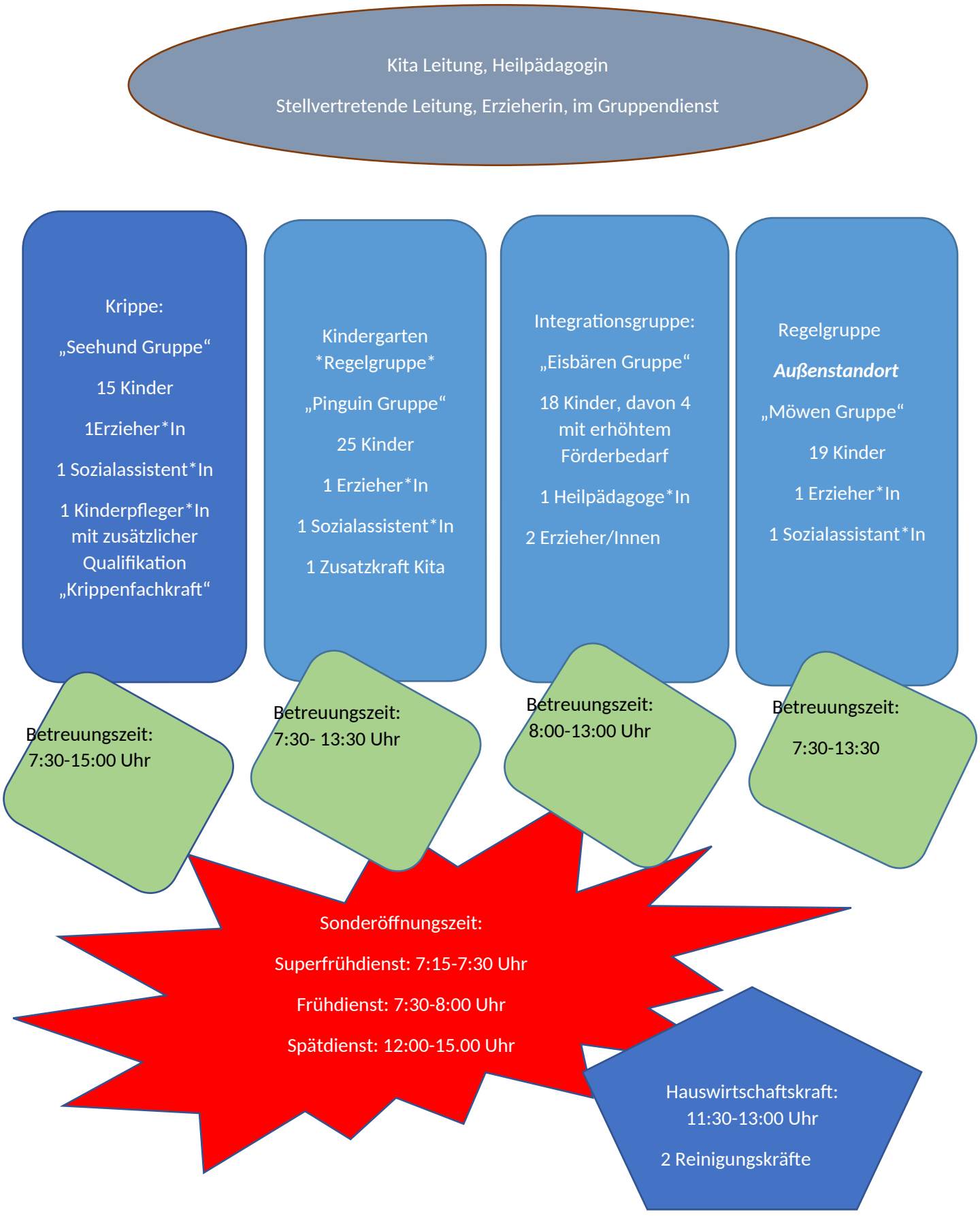
- Körperliche Entwicklung: Durch Bewegungsspiele, Bauen, Klettern oder Rollenspiele stärken Kinder ihre Motorik, Koordination und Körperwahrnehmung.
- Soziale Entwicklung: Im gemeinsamen Spiel lernen Kinder, Regeln auszuhandeln, Kompromisse zu finden, Rücksicht zu nehmen und Konflikte zu lösen.
- Emotionale Entwicklung: Das Spiel bietet Raum für Ausdruck und Verarbeitung von Gefühlen. Kinder erleben Freude, Stolz, Frustration oder Mut – und lernen, mit diesen Emotionen umzugehen.
- Kognitive Entwicklung: Durch Ausprobieren, Planen, Kombinieren und Wiederholen entwickeln Kinder Denkstrukturen, Kreativität und Problemlösefähigkeiten.



Unsere pädagogische Aufgabe ist es, Spielräume zu schaffen, in denen Kinder frei und selbstbestimmt tätig sein können. Wir bieten vielfältige Materialien, inspirierende Umgebungen und genügend Zeit, damit Kinder sich vertiefen und eigene Ideen umsetzen können. Wir verstehen das Spiel als zentrale Lernform in der frühen Kindheit – als Grundlage für Bildung, Kreativität und Selbstwirksamkeit. Indem Kinder spielen, lernen sie fürs Leben: Sie üben, sich selbst und die Welt zu verstehen, Verantwortung zu übernehmen und ihren Platz in der Gemeinschaft zu finden.
Deshalb legen wir großen Wert darauf, dass die Kinder ausreichend Zeit zum freien Spiel erhalten und dabei möglichst nicht gestört oder unterbrochen werden. Wir informieren die Kinder rechtzeitig, wann die Aufräumzeit beginnt, damit sie ihr Spiel abschließen oder fortsetzen können. Dieses achtsame Vorgehen unterstützt wichtige Fähigkeiten, die auch für den späteren schulischen Erfolg von Bedeutung sind – etwa eine begonnene Aufgabe zu Ende zu bringen, bevor eine neue begonnen wird.
Ein besonderes Erlebnis ist für die Kinder der sogenannte „Spielzeugtag oder Kuscheltiertag“. An diesem Tag dürfen die Kinder ein Spiel, Spielzeug oder Kuscheltier von zuhause mitbringen. Der Spielzeugtag ist bei den Kindern sehr beliebt, da er neue Spielgruppen und Freundschaften entstehen lässt und das Teilen und Aushandeln untereinander fördert.
Ebenso wichtig ist das Spiel mit offenen Materialien, die keine festen Regeln oder Gebrauchsanweisungen vorgeben. Solche Materialien – beispielsweise Tücher, Kartons, Naturmaterialien oder Alltagsgegenstände – regen die Fantasie an, fördern kreatives Denken und ermöglichen den Kindern, ihre eigenen Spielideen zu entwickeln.
Häufig entstehen aus diesen freien Spielsituationen größere Projekte, die von den Interessen und Ideen der Kinder ausgehen. Wenn Kinder sich intensiv in ein Thema vertiefen, dürfen sie diesem nachgehen – manchmal auch über mehrere Tage hinweg. In solchen Momenten hat das Spiel Vorrang vor geplanten Aktivitäten, denn es zeigt, dass die Kinder sich in einem intensiven Lernprozess befinden.
Wir verstehen das Spiel als **zentrale Lernform** in der frühen Kindheit – als Grundlage für Bildung, Kreativität und Selbstwirksamkeit. Indem Kinder spielen, **lernen sie fürs Leben**: Sie üben, sich selbst und die Welt zu verstehen, Verantwortung zu übernehmen und ihren Platz in der Gemeinschaft zu finden.

Im Spiel entfaltet das Kind seine ganze Persönlichkeit – spielend lernt es, das Leben zu begreifen.

13. Pädagogische Arbeit



14. Beobachtung und Dokumentation

Die kontinuierliche Beobachtung der Kinder bildet eine zentrale Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Durch systematische Beobachtungen erhalten wir Einblicke in die individuelle Entwicklung, die Interessen sowie die Lern- und Handlungsweisen jedes einzelnen Kindes. Diese Beobachtungen ermöglichen es uns, die pädagogische Arbeit gezielt zu planen, die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten und bedarfsgerechte Bildungsangebote zu gestalten. Unsere Beobachtungen werden regelmäßig im Team reflektiert und in Entwicklungsbögen dokumentiert. Diese Entwicklungsdokumentationen dienen als Basis für unsere pädagogische Planung sowie für die Entwicklungsgespräche, die wir den Eltern regelmäßig anbieten. So entsteht ein transparenter Austausch über den Entwicklungsstand und die individuellen Lernfortschritte des Kindes.

Zur Sichtbarmachung der Lernprozesse führen wir für jedes Kind ein **Portfolio**. Es begleitet das Kind während seiner gesamten Kindergartenzeit und steht im Gruppenraum für das Kind jederzeit zugänglich zur Verfügung. Eltern können das Portfolio mit Zustimmung ihres Kindes einsehen.

Für eine kontinuierliche Abstimmung im Team finden regelmäßig **Teambesprechungen** statt. Alle zwei Wochen treffen sich die pädagogischen Fachkräfte zur Planung und Reflexion des pädagogischen Alltags. Themen sind unter anderem aktuelle Angebote, Projekte, Termine sowie Beobachtungen und Entwicklungsdokumentationen einzelner Kinder.

Ein wesentlicher Bestandteil unserer schriftlichen Arbeit ist die **Dokumentation von Beobachtungen**. Entwicklungsschritte und relevante Informationen zu jedem Kind werden in geeigneter Form festgehalten und stehen dem pädagogischen Team zur Verfügung. Alle pädagogischen Angebote und Planungen orientieren sich an den gewonnenen Beobachtungen und bauen auf den Bedürfnissen, Interessen und dem Entwicklungsstand der Kinder auf.

Gruppen übergreifende Angebote sind:

* Freispiel im Tagesablauf
* Projekte
* kleine Gesprächsrunde
* Konzentrationstraining
* Yoga (private Leistung)
* Sprachwerkstatt
* Besuch der Bücherei
* Wochenmarktbesuch
* „Großer Morgenkreis“
* Abschlusskreis am Freitag
* “Lese Paten“

Außerhalb der Angebotsphase und des Spiels finden vielerlei Aktivitäten in den **Stammgruppen** statt, wie z.B.:

* kleiner Morgenkreis
* Projektarbeit
*gruppeninterne Aktivitäten (basteln, kochen, singen) usw. - Geburtstage feiern (Gäste aus anderen Gruppen sind dabei zugelassen)
*Gemeinsames Gruppenfrühstück -

Turnen in der Turnhalle

Angebote für die Integrationskinder:

*heilpädagogische individuelle Förderung

Bei Bedarf:

*Logopädie *Ergotherapie, *Physiotherapie

auf Rezeptbasis

15. Grundlagen und Ziele unserer pädagogischen Arbeit

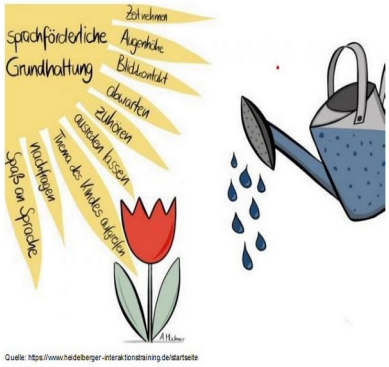
Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen, Interessen und Entwicklungswegen der Kinder. Wir verstehen uns als Begleiterinnen und Begleiter, die den Kindern Raum, Anregungen und Unterstützung bieten, damit sie zu selbstbewussten, selbstständigen und verantwortungsvollen Persönlichkeiten heranwachsen können.
Im Einzelnen verfolgen wir folgende Grundlagen und Ziele:

- Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung: Wir fördern das Selbstbewusstsein, die Eigeninitiative und die Identitätsentwicklung der Kinder.
- Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten: Ziel ist es, den Kindern Kompetenzen zu vermitteln, die ihnen eine eigenständige Lebensbewältigung ermöglichen.
- Pflege des Wissensdrangs: Wir unterstützen den natürlichen Drang der Kinder, ihre Umwelt zu entdecken, und fördern die Freude am Lernen.
- Ermunterung zu sozialverantwortlichem Handeln: Kinder lernen, Verantwortung für sich, andere zu übernehmen.
- Förderung von Bewegung, Ernährung, Sinneswahrnehmung und Kreativität: Wir begleiten die Kinder in ihrer körperlichen, geistigen und emotionalen Entwicklung.
- Umgang mit der natürlichen Welt: Wir leiten die Kinder zu einem bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt (Nachhaltigkeitsbewusstsein) an.

Diese Ziele bilden das Fundament unserer täglichen pädagogischen Arbeit und ziehen sich als roter Faden durch alle Angebote, Aktivitäten und Bildungsprozesse in unserer Einrichtung.

16.Alltagsintergrierte Sprachförderung

Seit der Änderung des KiTaG im Sommer 2018 findet die Sprachförderung im Jahr vor der Einschulung nun direkt in der Kindertagesstätte statt. Sie wird fortlaufend über den gesamten Kindergartenalltag hinweg in Alltagssituationen und im Spiel der Kinder integriert.
Sprache entwickelt sich am besten in anregungsreichen Situationen, die an die Lebens- und Erfahrungswelt der Kinder anknüpfen.
Die alltagsintegrierte sprachliche Bildung orientiert sich an den individuellen Kompetenzen und Interessen der Kinder und unterstützt ihre natürliche Sprachentwicklung.



Quelle: https://www.heidelberger-interaktionstraining.de/startseite

Grundvoraussetzungen hierfür sind:

- Eine positive Vorbildfunktion der Fachkräfte
- Eine zugewandte, wertschätzende Haltung
- Eine stabile, vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern

Der gesamte Tagesablauf der Kita wird genutzt, um die Kinder in ihrer Sprachentwicklung zu fördern und anzuregen:

- Kleingruppenangebote: Hier werden gezielte sprachliche Übungen durchgeführt, die auf den Entwicklungsstand der Kinder abgestimmt sind.
- Pädagogische Fachkräfte nutzen alltägliche Situationen, Gespräche, Handlungen und Aktivitäten, um die Sprachkompetenzen der Kinder zu erweitern.
- Materialgestützte Förderung: Bücher, Bilder, Spiele und andere Materialien stehen jederzeit zur Verfügung, um vielfältige Sprachanlässe zu schaffen.
- Kreative Sprachspiele: Reime, Gedichte, Singspiele, Mimik- und Körpersprachübungen regen die Kinder spielerisch zur Sprachentwicklung an.

Ziel der alltagsintegrierten Sprachförderung
Ziel ist es, die Kinder in kommunikativen Fähigkeiten, Wortschatz, Sprachstruktur und Ausdruckskraft zu stärken, sodass sie gut vorbereitet in die Schule starten. Durch die kontinuierliche, alltagsintegrierte Förderung entwickeln die Kinder Sicherheit und Freude am Sprechen, wodurch die Grundlage für lebenslanges Lernen gelegt wird.

17.Vorschulkinder möchten mehr

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt nicht erst im letzten Kindergartenjahr, sondern bereits mit dem Eintritt in die Kindertageseinrichtung. Kinder lernen von Anfang an für ihr Leben. Während ihrer gesamten Kindergartenzeit erwerben sie grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten und Haltungen, die für den späteren Schulalltag und das Leben insgesamt bedeutsam sind.
Bei allen Tätigkeiten achten wir darauf, die Kinder zu selbstständigem Handeln anzuregen, sie in ihren individuellen Begabungen zu unterstützen und ihnen eine solide Basis für Selbstvertrauen, Verantwortungsbewusstsein und Eigeninitiative zu geben.

Das letzte Kindergartenjahr nimmt dabei eine besondere Rolle ein. Ziel ist es, den Übergang vom Kindergarten in die Schule zu erleichtern und die Kinder in ihrer Entwicklung hin zur Schulfähigkeit zu begleiten. Schulfähigkeit bedeutet für uns, dass Kinder in der Lage sind, die mit dem Schulbesuch verbundenen Anforderungen zu bewältigen – sowohl im kognitiven als auch im sozialen, emotionalen und motorischen Bereich.

Unsere Aufgabe ist es, jedes Kind individuell nach seinem Entwicklungsstand zu fördern und es in seiner Lernfreude, Neugier und Selbstständigkeit zu stärken. Die Erfahrungen, die Kinder in ihrer Familie und in der Kita sammeln, bilden zusammen die Grundlage für ihre Schulfähigkeit.

Um die Kinder gezielt auf die Schule vorzubereiten, bieten wir vielfältige Angebote an, die sowohl in die offene als auch in die projektorientierte Arbeit integriert werden. In Kleingruppen erhalten die Vorschulkinder die Möglichkeit, sich themenorientiert mit verschiedenen Inhalten auseinanderzusetzen. Dabei lernen sie in Sinnzusammenhängen, erweitern ihr Wissen und üben, sich über längere Zeit mit einem Thema zu beschäftigen.

Die Projekte sind unterschiedlich lang und richten sich nach dem Thema und dem Interesse der Kinder. Auch die Gestaltung der Gruppenräume und themenbezogenen Dekorationen wird gemeinsam mit den Kindern entwickelt und spiegelt deren Beteiligung und Kreativität wider.

Besondere Angebote für unsere Vorschulkinder:

- Projekt „Kleine Schule“ – spielerische Annäherung an schulische Lernformen
- Ausflüge und Exkursionen zu außerschulischen Lernorten
- Schulhospitation – Besuch einer Grundschule und Einblick in den Schulalltag
- Besuch von Lehrer: innen in unserer Einrichtung
- Übernachtung im Kindergarten als besonderes Gemeinschaftserlebnis
- Feierlicher Abschied der Vorschulkinder am Ende der Kindergartenzeit



Diese besonderen Erlebnisse stärken die Kinder in ihrer Selbstwirksamkeit, fördern ihre Vorfreude auf die Schule und begleiten sie auf ihrem Weg in einen neuen Lebensabschnitt.

18.Musik in unserer pädagogischen Arbeit

Musik ist ein fester und lebendiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Sie begleitet uns durch den Alltag, schafft Verbindungen, fördert emotionale Ausdrucksmöglichkeiten und unterstützt vielfältige Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder.

Beim Singen, Tanzen und Musizieren erleben die Kinder Freude, Gemeinschaft und Kreativität. Sie erhalten die Möglichkeit, sich unabhängig von sprachlichen Fähigkeiten auszudrücken und neue Formen der Kommunikation zu entdecken. Regelmäßiges gemeinsames Singen und der Einsatz von Rhythmus- und Klanginstrumenten gehören selbstverständlich zu unserem Alltag. Dabei steht die Freude an der Musik im Vordergrund.
Musikalische Aktivitäten fördern zahlreiche Entwicklungsbereiche: Wahrnehmung, Sprache, Gehör, Fein- und Grobmotorik, Konzentration, Ausdauer sowie soziale Kompetenzen und Gruppendynamik. Musik trägt dazu bei, dass Kinder sich selbst und andere bewusster wahrnehmen, ihr Selbstbewusstsein stärken und ihre Ausdrucksfähigkeit erweitern.
Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Erfahrung kultureller Vielfalt. Wir hören und singen Lieder aus verschiedenen Ländern und Kulturen und setzen uns mit unterschiedlichen Musikrichtungen auseinander. Dadurch erfahren die Kinder, wie vielfältig Musik sein kann, und lernen, kulturelle Unterschiede wertschätzend wahrzunehmen. Das gemeinsame Singen traditioneller Lieder – im Kita-Alltag ebenso wie bei Festen und öffentlichen Veranstaltungen – ist ein wichtiger Bestandteil unserer Gemeinschaft. Es stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl, fördert soziale Bindungen und schafft verbindende Erlebnisse, die die Kinder nachhaltig begleiten.

19.Projektarbeit in unserer pädagogischen Arbeit

Projektarbeit ist ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Sie bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen, Erfahrungen zu sammeln und daraus eigene Erkenntnisse zu gewinnen.
In Projekten können Kinder ihre Ideen einbringen, Themen mitbestimmen und den Verlauf aktiv mitgestalten. Sie erleben die Auswirkungen ihres Handelns und lernen, Verantwortung zu übernehmen. So erfahren sie ihr Tun als sinnvoll und wirksam. Projekte fördern dabei nicht nur Wissenserwerb, sondern auch Selbstständigkeit, Kreativität und soziales Lernen.
Kinder lernen im Projektverlauf, verschiedene Sicht- und Handlungsweisen kennenzulernen, zu reflektieren und neue Wege auszuprobieren. Dabei verstehen wir Erwachsene uns als Begleiter*innen und Mitlernende – nicht als treibende Kraft, sondern als Teil des gemeinsamen Lernprozesses. Die Kinder werden in alle Phasen des Projekts einbezogen: von der Ideenfindung über die Planung und Durchführung bis hin zur Reflexion. So erleben sie Partizipation im pädagogischen Alltag ganz unmittelbar.
Wenn sich Projekte nach außen öffnen, beispielsweise durch Kooperationen mit anderen Einrichtungen, Institutionen oder Personen, erweitern die Kinder ihren Erfahrungshorizont. Sie lernen, mit anderen zu verhandeln, Kompromisse zu finden, Aufgaben zu verteilen und gemeinsam Ziele zu erreichen.



Projektarbeit fördert damit wichtige Kompetenzen wie Selbstwirksamkeit, Verantwortungsbewusstsein, Kommunikationsfähigkeit und Teamgeist. Sie trägt dazu bei, dass Kinder die gesellschaftliche Wirklichkeit aktiv mitgestalten und als lernende, forschende Persönlichkeiten wachsen können.

20.Inklusive Pädagogik



„Es ist normal, verschieden zu sein.“

Richard von Weizsäcker

Inklusive Pädagogik bedeutet für uns, Vielfalt als selbstverständlichen und bereichernden Bestandteil des Kita-Alltags zu verstehen. Sie ermutigt Kinder und Erwachsene, Vorurteile, Diskriminierung und Benachteiligung kritisch zu hinterfragen und eigene Gedanken, Gefühle sowie Bedürfnisse offen zu artikulieren. Dabei schenken wir sowohl den Gemeinsamkeiten als auch den individuellen Stärken und Besonderheiten jedes Kindes Aufmerksamkeit. Unterschiedliche Fähigkeiten, Interessen und Hintergründe werden nicht nur akzeptiert, sondern aktiv thematisiert und wertgeschätzt. Durch diesen respektvollen Umgang miteinander lernen Kinder, Vielfalt als Normalität zu erleben, Empathie zu entwickeln und einander wertzuschätzen.

In unserer pädagogischen Arbeit bedeutet Inklusion, dass alle Kinder – unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen – aktiv an den Angeboten, Projekten und Gemeinschaftserlebnissen teilnehmen können. Wir schaffen Rahmenbedingungen, die Unterschiede sichtbar machen, fördern Chancengleichheit und stärken die sozialen Kompetenzen aller Kinder.

21. Kooperation zwischen Familien und dem pädagogischen Team

Eine vertrauensvolle und einladende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft sowie ein regelmäßiger Austausch von Informationen zwischen Eltern und pädagogischem Team bilden die Grundlage für eine erfolgreiche Zusammenarbeit im Interesse der Kinder.

Wir legen großen Wert darauf, Familien aktiv einzubeziehen, ihre Anliegen wahrzunehmen und gemeinsam die Entwicklung der Kinder zu begleiten. Eine offene Kommunikation und partnerschaftliche Zusammenarbeit stärken das gegenseitige Vertrauen und fördern ein gemeinsames Verständnis von Bildung, Erziehung und Betreuung.

Zu den Angeboten unserer Zusammenarbeit gehören unter anderem:

- Intensive Aufnahmegespräche zu Beginn der Kita-Zeit
- Regelmäßige Elternabende für die Basisgruppen
- Gesamtelternabende für alle Familien
- Besuchstage vor dem Kindergartenstart (nach Absprache)
- Themenbezogene, gruppenübergreifende Elternabende
- Tür-und-Angel-Gespräche für kurze Rückmeldungen im Alltag
- Einzelgespräche bei Bedarf
- Elternsprechtage
- Gemeinsames Gestalten von Festen und besonderen Aktionen
- Treffen der Elternvertreter*innen
- Gemeinsames Basteln und kreative Aktivitäten

Durch diese vielfältigen Möglichkeiten schaffen wir eine enge Verbindung zwischen Kita und Familie, stärken die Partizipation der Eltern und fördern die Entwicklung der Kinder in einem wertschätzenden und unterstützenden Umfeld.

22.Vernetzung

Arbeitskreise (AK)

-Frühe Hilfen

-Netzwerk Schule

-AK Krippe

-AK Leitung

-AK Sprache

-AK pädagogische Fachkraft

-INDEX

Tagespflege

-Pflegefamilie

- Tagesmütter

Verbände/Vereine

-Elternkreis

-Elternbeirat

Förderverein

-Berufsverbände

-Jugendzentrum



Fachdienste

-Frühförderung

-Familienberatung

-Ärzte

-BfF

-CUXBUS

-Therapeuten

Ämter/Behörden

-Jugendamt
-Fachberatung
- Gesundheitsamt
-Familiengericht
-Polizei/Feuerwehr/DRK
Präventionsarbeit

Familie

-Eltern
-Geschwister
-Adoptiveltern
-Großeltern
-Verwandte

Verwaltung/Politik
-Stadt
-Träger
-Bürgermeister
-Landkreis
-Bezirksregierung
-Land
-Ministerien

Schulen

-Fachakedemie
-Berufsfachschule
-Grundschule
-allgemeinbilde Schule
-Förderschule

23.Unsere Haltung zum Kind

Wir begegnen den Kindern offen und auf Augenhöhe, um Vertrauen für unser tägliches Handeln zu schaffen.

Wir begegnen ihm respektvoll und wertschätzend und achten die Persönlichkeit eines jeden Kindes, um es als ganzen, vollwertigen Menschen zu sehen.

Das Kind steht bei uns im Mittelpunkt.



Wir geben dem Kind Struktur um mit den Regeln im sozialen Miteinander zurecht zu kommen.

Wir helfen jedem Kind sich in alle Richtungen zu entwickeln, indem wir Raum für freie Entscheidungen geben und es unterstützen, selbständig zu denken und zu handeln.

Wir sind Beobachter und Begleiter der Entwicklung des Kindes, d.h. wir machen uns mit ihnen auf den Weg, um zu verstehen, was die Kinder interessiert und wo ihre Stärken und Bedürfnisse liegen.

24.Partizipation und soziales Miteinander

Wir leben den Kindern eine Alltagsdemokratie vor, in dem wir das Kind als Partner gleichen Rechtes annehmen. Das bedeutet für uns, dass wir Kinder altersentsprechend als Experte für sich mit all ihren Fähigkeiten wertschätzen und akzeptieren. Wir wollen „offen“ sein für die Perspektiven der Kinder, für ihre Wünsche und Bedürfnisse, sie an der Planung von Aktivitäten und dem Setzen von Regeln beteiligen.
Wir sind gefordert das Kind gut kennen zu lernen und ihm mit Achtung und Respekt zu begegnen.
Durch ein Mitspracherecht erfährt es Anerkennung und wird motiviert, sich am Kindergartenleben zu beteiligen.
Formen gelebter Partizipation:
* Kinder werden nach ihrer Meinung befragt
* Wir holen uns Rückmeldung von den Kindern ein. „Was hat euch gefallen“, was hat euch nicht gefallen“
* Entscheidungen von Kindern werden akzeptiert. Z.B. „was möchte ich essen“, wie viel möchte ich essen“, „wer darf mich wickeln“…
* Beteiligung bei der Essensbestellung
* Beteiligung bei der Überlegung, was eingekauft werden soll z.B. auch Spielzeug/Material, Lebensmittel
* Beteiligung bei der Entwicklung und Gestaltung unserer Projekte *Beteiligung bei der Gestaltung von Festen und Veranstaltungen

25.Beschwerdemanagement für Kinder

In unserer Kita haben Kinder das Recht, ihre Wünsche, Kritik und Beschwerden frei zu äußern. Wir nehmen jedes Anliegen ernst und verstehen Beschwerden als wichtige Hinweise für die Qualität unserer Arbeit.
Kinder werden für Beschwerden nicht benachteiligt. Transparenz und Wertschätzung bestimmen unseren Umgang. Beschwerden werden – wenn relevant – dokumentiert und in das Team eingebracht.

26.Eingewöhnung im Kindergarten

Die Eingewöhnung in den Kindergarten ist ein sensibler und wichtiger Schritt für jedes Kind. Um den Übergang behutsam zu gestalten, stimmen wir individuelle Hol- und Bringzeiten gemeinsam mit den Eltern ab.

Zu Beginn der Kindergartenzeit verbringen die Kinder noch nicht die gesamte Betreuungszeit in der Einrichtung. Die Verweildauer wird schrittweise, angepasst an die Bedürfnisse und das Tempo jedes Kindes, erhöht. Die genauen Absprachen treffen wir individuell mit den Eltern, um Sicherheit und Vertrauen zu gewährleisten.

Bereits vor dem offiziellen Start bieten wir sogenannte „Schnuppertage“ an, an denen die Kinder ihre zukünftige Stammgruppe kennenlernen können. Diese vorbereitenden Besuche helfen den Kindern, erste Kontakte zu knüpfen, die Umgebung vertraut zu machen und den Einstieg in den Kita-Alltag sanft zu gestalten.

Durch dieses einfühlsame Vorgehen unterstützen wir die Kinder dabei, sich sicher und geborgen in der neuen Umgebung zu fühlen, und legen die Grundlage für eine positive und selbstbewusste Entwicklung in der Kita.

27.Zusammenarbeit mit Eltern und Förderverein

In jedem Kindergartenjahr werden in jeder Gruppe zwei Elternvertreterinnen bzw. Elternvertreter gewählt. Diese unterstützen die pädagogische Arbeit der Einrichtung, fördern die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindergarten und vertreten die Interessen der Einrichtung in der Öffentlichkeit.
Die Eltern werden in die Planung und Vorbereitung von Festen aktiv einbezogen. Darüber hinaus werden regelmäßig Projekte der Partizipation durchgeführt, wie beispielsweise Spielplatz- oder Gartenprojekte, die die Mitwirkung von Kindern, Eltern und pädagogischen Fachkräften gleichermaßen fördern.
Offene Kommunikation ist für uns ein zentrales Anliegen. Fragen, Anregungen sowie positive und negative Kritik können jederzeit an das pädagogische Team herangetragen werden. Durch einen respektvollen und transparenten Austausch sollen mögliche Konflikte frühzeitig erkannt, besprochen und gemeinsam gelöst werden. Hierfür stehen wir den Eltern als verlässliche Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zur Verfügung und nehmen uns bei Bedarf Zeit für ein klärendes Gespräch.
Seit Januar 2019 unterstützt der Förderverein **„KiTa Sievern e. V.“** die Einrichtung in vielfältiger Weise. Durch finanzielle, organisatorische und ideelle Beiträge trägt der Verein maßgeblich zur Förderung und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit bei und stärkt die Verbindung zwischen Elternschaft, Träger und Einrichtung

28.Umgang mit Beschwerden

Ein offener und transparenter Umgang mit Beschwerden ist ein wichtiger Bestandteil unserer Zusammenarbeit mit Eltern. Wir verstehen Beschwerden als wertvolle Rückmeldungen, die uns helfen, unsere pädagogische Arbeit und die organisatorischen Abläufe kontinuierlich zu verbessern. Wir ermutigen Eltern, ihre Vorschläge, Wünsche, Anregungen und Kritik offen anzusprechen. Dabei ist es uns ein Anliegen, dass sie erleben, dass ihre Meinung ernst genommen wird und ihre Rückmeldungen Gehör finden. Durch einen respektvollen Dialog können Missverständnisse frühzeitig geklärt und gemeinsam Lösungen erarbeitet werden.

Beschwerden können auf unterschiedlichen Wegen eingebracht werden:

- Direktes Gespräch mit der pädagogischen Fachkraft: Viele Anliegen lassen sich bereits im direkten Austausch klären.
- Gespräch mit der Einrichtungsleitung: Sollte eine Klärung im Gruppenteam nicht möglich sein, steht die Leitung als Ansprechpartnerin zur Verfügung.
- Kontaktaufnahme mit dem Träger: In Fällen, die über die Einrichtung hinausgehen, können sich Eltern auch direkt an den Träger wenden.
- Elternvertretung: Die gewählten Elternvertreterinnen und Elternvertreter können als vermittelnde Instanz hinzugezogen werden.

Beschwerden, die über ein einfaches Gespräch hinausgehen, werden von der Einrichtungsleitung dokumentiert und – sofern erforderlich – gemeinsam mit dem Träger ausgewertet. Dabei werden die Grundsätze des Datenschutzes beachtet; personenbezogene Daten werden vertraulich behandelt.
Ziel unseres Beschwerdemanagements ist es, durch eine offene Kommunikation und eine lösungsorientierte Haltung eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern zu fördern und die Qualität unserer pädagogischen Arbeit nachhaltig zu sichern.

29.Teamarbeit

„Teamarbeit findet jeden Tag, zu jeder Zeit, mit jeder Kollegin und jedem Kollegen in jeder Situation statt – also immer.“

Die Qualität pädagogischer Arbeit hängt in hohem Maße von der guten Zusammenarbeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab. Freude und Erfolg im beruflichen Alltag entstehen durch ein gemeinsames pädagogisches Verständnis, gegenseitige Unterstützung und ein wertschätzendes Miteinander.
Je größer ein Team ist, desto bedeutsamer werden eine klare Kommunikation, verlässliche Absprachen und ein transparenter Informationsfluss. Daher legen wir besonderen Wert auf eine intensive, offene und konstruktive Teamarbeit, die von gegenseitigem Respekt, Vertrauen und Anerkennung der individuellen Fähigkeiten und Stärken jedes Einzelnen geprägt ist.
Die Leitung trägt die Gesamtverantwortung für die Organisation und Koordination der Teamarbeit. Sie sorgt für einen strukturierten Informationsfluss, klare Zuständigkeiten und ein wertschätzendes Arbeitsklima. Darüber hinaus unterstützt sie die Mitarbeitenden in ihrer fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung, fördert ihre Kompetenzen und achtet auf eine ausgewogene Verteilung von Aufgaben und Verantwortung.Führung wird dabei als kooperativer Prozess verstanden: Entscheidungen werden – soweit möglich – gemeinsam im Team vorbereitet und getroffen, um Transparenz, Beteiligung und Akzeptanz zu gewährleisten.
Zur Förderung des fachlichen Austauschs und der Qualitätssicherung finden regelmäßige Teamsitzungen, Gruppenbesprechungen, Dienstbesprechungen sowie kollegiale Fall- und Reflexionsgespräche statt. Diese dienen der Planung, Abstimmung und Weiterentwicklung pädagogischer Arbeit sowie der gegenseitigen Unterstützung im Alltag.
Wo Menschen zusammenarbeiten, können unterschiedliche Meinungen, Arbeitsweisen oder Erwartungen aufeinandertreffen. Uns ist es wichtig, Konflikte frühzeitig wahrzunehmen und offen, respektvoll und lösungsorientiert anzusprechen. Eine konstruktive Konfliktkultur verstehen wir als Teil professioneller Zusammenarbeit.

30.Praktikantinnen und Praktikanten

Die Ausbildung und Begleitung junger Menschen liegen uns sehr am Herzen. Wir sehen es als unsere Verantwortung und zugleich als Bereicherung an, zukünftigen Fachkräften einen Einblick in die pädagogische Praxis zu ermöglichen und sie in ihrer beruflichen Entwicklung zu unterstützen.
Wir bieten Praktikumsplätze für folgende Ausbildungsbereiche an:

- Betriebspraktikum
- Erzieherfachschule
- Kinderplege
- Heilerziehungspflege (HEP)
- Ausbildung zur Sozialpädagogischen Assistenz.

Darüber hinaus ermöglichen wir Schülerinnen und Schülern im Rahmen von Aktionstagen (z. B. Zukunftstag) oder Berufsfindungspraktika einen ersten Einblick in den Bereich der frühkindlichen Bildung und Betreuung.
Die Praktikantinnen und Praktikanten werden durch eine pädagogische Fachkraft begleitet, die als Ansprechperson fungiert und den Lernprozess unterstützt. Eine strukturierte Einarbeitung, regelmäßige Reflexionsgespräche sowie die Einbindung in den pädagogischen Alltag sind für uns selbstverständlich. Ziel der Praktikumsarbeit ist es, fachliche Kompetenzen zu fördern, persönliche Stärken zu erkennen und Interesse am Berufsfeld der frühkindlichen Bildung zu wecken. Gleichzeitig profitieren auch wir als Team von den neuen Ideen, der Motivation und den Impulsen, die die Praktikantinnen und Praktikanten in die Einrichtung einbringen.

31.Fort- und Weiterbildung

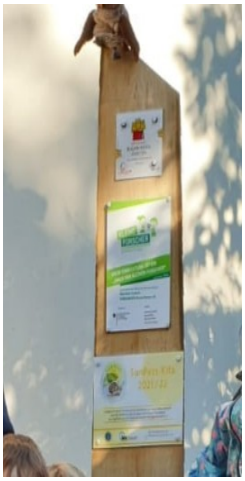
Fort- und Weiterbildung sind zentrale Bestandteile der Qualitätssicherung und -entwicklung unserer pädagogischen Arbeit. Alle pädagogischen Fachkräfte bilden sich regelmäßig fort, um ihre fachlichen und persönlichen Kompetenzen zu erweitern, neue Impulse zu erhalten und die tägliche Arbeit reflektiert und professionell zu gestalten.
Wir nutzen hierfür unterschiedliche Angebote, unter anderem:

- pädagogische Fortbildungen zu aktuellen Themen der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung,
- einen jährlichen Studientag, an dem das gesamte Team gemeinsam an pädagogischen Schwerpunkten, Konzeptinhalten oder aktuellen Entwicklungsaufgaben arbeitet.

Die Inhalte der Fort- und Weiterbildungen werden in den Teamsitzungen vorgestellt, reflektiert und an die individuellen Bedürfnisse sowie die aktuelle Situation der Einrichtung angepasst. So können neue Erkenntnisse gezielt in die Praxis integriert und weiterentwickelt werden.
Die Einrichtungsleitung trägt die Verantwortung für die Planung und Koordination der Fortbildungsmaßnahmen. Sie achtet darauf, dass individuelle Interessen und Stärken der Mitarbeitenden berücksichtigt werden und gleichzeitig die pädagogischen und organisatorischen Ziele der Einrichtung unterstützt werden. In regelmäßigen Mitarbeitergesprächen werden persönliche Fortbildungsbedarfe ermittelt und gemeinsam abgestimmt.

32.Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung unserer pädagogischen Arbeit hat für uns einen hohen Stellenwert. Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere pädagogische Praxis transparent, nachvollziehbar und weiterentwickelnd zu gestalten.
An der Erstellung des Qualitätshandbuches „Kinderbildung“ für die Stadt Geestland hat das pädagogische Personal der städtischen Kindertageseinrichtungen über einen Zeitraum von fast zwei Jahren intensiv mitgewirkt. Dieses Projekt entstand in Kooperation mit der Universität Duisburg–Essen unter der wissenschaftlichen Begleitung von Prof. Dr. Tassilo Knauf und seinem Team.
Das Qualitätshandbuch orientiert sich am „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“ und bildet die Grundlage für die pädagogische Qualitätsentwicklung in unseren Einrichtungen.
Die Reflexion und Weiterentwicklung unserer Arbeit erfolgen regelmäßig in Mitarbeiterbesprechungen, an Studientagen sowie durch den Austausch im Team. Neue gesetzliche Grundlagen, wissenschaftliche Erkenntnisse und gesellschaftliche Entwicklungen werden dabei fortlaufend berücksichtigt und in die Konzeption integriert.
Zur fachlichen Vertiefung und Erweiterung unseres Wissens holen wir bei Bedarf externe Referentinnen und Referenten für spezifische Fortbildungsthemen in die Einrichtung.
Beispiele für qualitätssichernde Maßnahmen



- Fortbildung „Jolinchen“ (AOK) – Förderung der Gesundheits- und Bewegungsbildung (2020).
- Hausinterne Fortbildung nach Doering – Schwerpunkt: ganzheitliche Entwicklungsbegleitung (laufend).
- „Haus der kleinen Forscher“ – Zertifizierung seit 2020; Förderung von naturwissenschaftlicher, mathematischer und technischer Bildung im Alltag.
- „Bücherkindergarten“ – Gütesiegel seit 2021; besondere Förderung der Sprach- und Lesekompetenz.
- „SunPass“ – Schutz der Kinderhaut – Teilnahme seit 2021 im Rahmen der Präventionsarbeit.

33. Unsere Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten unserer Einrichtung orientieren sich an den Bedürfnissen der Familien und an den pädagogischen Anforderungen des Alltags. Sie sollen eine verlässliche Betreuung sicherstellen, gleichzeitig dem Team ausreichend Zeit für Planung, Fortbildung und Reflexion ermöglichen.

Wir sind das ganze Jahr über für Sie da, mit Ausnahme folgender Schließzeiten:

- **Ostern:** 5 Tage
- **Weihnachten/Neujahr:** zwischen den Feiertagen
- **Sommerferien:** 15 Werktage
- **Studientag des Teams /Brückentag:** 2 Tage im Jahr, an denen die Einrichtung geschlossen ist

Gruppe	Kernbetreuung	Sonderöffnungszeiten
Krippengruppe „Seehunde“	7:30 – 13:30 Uhr oder 7:30 – 15:00 Uhr	-
Regelgruppe „Pinguine“	8:00 – 12:00 Uhr	7:30 – 8:00 Uhr (Sonderfrühdienst), 12:00 – 15:00 Uhr
Integrationsgruppe „Eisbären“	8:00 – 13:00 Uhr	7:30 – 8:00 Uhr, 13:00 – 15:00 Uhr
Regelgruppe „Möwe“	7:30 – 13:30 Uhr	13:30 – 15:00 Uhr
Super-Frühdienst	7:15 – 7:30 Uhr	-

Die **Sonderöffnungszeiten** ermöglichen eine flexible Betreuung vor und nach der Kernbetreuungszeit. So können wir auf die unterschiedlichen Lebens- und Arbeitszeiten der Familien eingehen, ohne dass die Qualität der pädagogischen Arbeit beeinträchtigt wird.

34.Schlusswort

Unsere Konzeption dient als Orientierungshilfe und legt die pädagogischen Leitlinien unserer Einrichtung fest. Sie ist nicht statisch, sondern versteht sich als dynamisches Arbeitsinstrument, das die pädagogische Arbeit gegenüber Eltern, neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Öffentlichkeit transparent macht.

Zugleich bleibt das Konzept offen für veränderte Lebensbedingungen der Familien, neue wissenschaftliche Erkenntnisse und innovative pädagogische Ansätze. Daher ist es von zentraler Bedeutung, dass wir auch in Zukunft im Team, mit den Eltern und weiteren Beteiligten kontinuierlich im Gespräch bleiben, unsere Arbeit reflektieren und evaluieren.
Die Erstellung der Konzeption hat bereits wesentlich zur Qualitätsverbesserung unserer Einrichtung beigetragen. Um diesen Anspruch dauerhaft zu sichern, wird das Konzept regelmäßig überprüft, angepasst und bei Bedarf ergänzt. So stellen wir sicher, dass unsere pädagogische Arbeit stets den aktuellen Anforderungen entspricht und die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung unterstützt werden.
Darüber hinaus stehen auf der Internetseite der **Stadt Geestland** unter **www.geestland.eu** wichtige Informationen und Unterlagen rund um die Kindertagesbetreuung zur Verfügung. Hier finden sich unter anderem Informationen zum Träger, zur Anmeldung, Satzungen sowie weitere relevante Dokumente und Hinweise.

„Wenn Du mich so annimmst,

wie ich bin, fühle ich mich sicher.

Dann kann ich ganz offen mit dir reden und auch meine Gefühle zeigen.

Ich muss noch viel lernen, das ist manchmal gar nicht so einfach.

Dabei brauche ich deine Hilfe.

Unsere schönsten Begegnungen sind, wenn du Zeit für mich hast,

wenn du mir zuhörst,

wenn du mich mit meinen Fragen und Problemen ernst nimmst.“

Verfasser unbekannt

September 2026